Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn monatlich 260,— M., durch die Post bezogen monatlich 260,— M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 300,— M. Einzelnummer 12,— M. Sonnabendnummer 15,— M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9gespaltene Nonpareillezeile 35,— M., die 3gespaltene Reklamezeile 120,— M., auswärts 40,— u. 180,—, Ausland 200 und 400 M. Bei mehrmaliger Ausgabe Ermäßigung. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 25 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 M.

Nr. 263 | Dresden, Sonnabend den 11. November 1922 | 33. Jahrg.

Große Koalition auf Umwegen?

Das Kabinett des Wiederaufbaues — Cuno als Außenminister — Enttäuschung der Reparationskommission

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Reichskanzler Wirth die Koalitionsparteien zusammengerufen und ihnen mitgeteilt, daß er mit der Regierungsumbildung beauftragt sei. Er will zwar nicht, so heißt es, die Deutsche Volkspartei in die Regierung einbeziehen, sondern ein sogenanntes Kabinett des wirtschaftlichen Wiederaufbaus bilden, dem führende Männer der Wirtschaft angehören sollen. Dabei sollen nicht nur die freien Posten des Auswärtigen Amtes, des Wiederaufbauministeriums und ein Ministerium ohne Portefeuille in Frage kommen, sondern auch ein Neubesetzung der Wirtschafts- und Verkehrsministerien. Es soll sich dabei in erster Linie um das Reichspostministerium und das Reichswirtschaftsministerium handeln. Als Kandidat für das Auswärtige Amt wird der Geheimrat Cuno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, genannt, der schon oft als Anwärter für das Ministerium des Aeußeren bezeichnet worden ist. Wenn die in der Presse verbreiteten Nachrichten stimmen, so bedeutet das, daß man die schon so lange von vielen Seiten gewünschte große Koalition, wenn auch unter einem andern Namen, herbeiführen will. Ob schließlich die Deutsche Volkspartei an der Regierung beteiligt wird oder ob ausgesprochene Vertreter des Großkapitals direkt in die Regierung hineingenommen werden, ist schließlich Jacke wie Hose.

Seit langem schon wird uns das Lied vorgesungen, daß die führenden Schichten der deutschen Wirtschaft an der Regierung teilnehmen müßten, wenn wir zu einem wirtschaftlichen Wiederaufbau kommen wollen. So oft wir auch diese Botschaft vernommen haben, uns fehlt der Glaube. Alles, was wir in den letzten Jahren erlebt haben, zeigt, daß die Maßnahmen, die zur Gesundung unsrer Volkswirtschaft notwendig sind, nicht mit Hilfe des Großkapitals durchgeführt werden können, sondern, daß wir im Gegenteil den Widerstand kapitalistischer Kreise zu brechen haben werden. Alle die Maßregeln, die von der Sozialdemokratie vorgeschlagen worden sind, um Ordnung in unsre Wirtschaft zu bringen, sind vom Großkapital bekämpft worden. Man wollte nichts wissen von einer Erfassung der Sachwerte, nichts von einer schärferen Bekämpfung der Luxuseinfuhr, und wenn auch Herr Stinnes heute dementiert, daß er ein Gegner der Valutastabilisierung sei, so zeigt doch das ganze Verhalten unsrer Großkapitalisten, daß sie in Wahrheit nichts tun wollen, um wirklich eine Besserung der Währung herbeizuführen. Das ist von ihrem Standpunkt aus auch begreiflich. So hart und drückend der Wirrwarr in unsrer Wirtschaft für die Massen des Volkes auch ist, unsre Unternehmungen schütten Gewinne aus, die vielfach mehrere Hundert Prozent betragen. Um Ordnung in unser Wirtschaftsgetriebe zu bringen, ist nicht nur eine Zügelung der kapitalistischen Profitsucht nötig, sondern auch die Macht und die Selbständigkeit des Großkapitals müssen in weitem Umfange beschnitten werden. Davon wollen unsre Kapitalmagnaten nichts wissen. Alles, was sie fordern, kommt auf eine Mehrbelastung der Massen hinaus. Immerfort bekommen wir wieder zu hören, daß der Achtstundentag beseitigt werden müsse, aber wären die Leute vom Großkapital auch bereit, staatlichen Maßnahmen zuzustimmen, die eine bessere Gestaltung unsrer ganzen Produktion, eine Beschränkung der heute herrschenden Verschwendung von Gütern und Arbeitskräften durch die freie Wirtschaft herbeiführen sollten?

Gerade jetzt wird von kapitalistischer Seite mit großem Geschrei gefordert, daß alle Beschränkungen der freien Wirtschaft fallen. Man muß nur die Forderungen der Demokratischen Partei lesen, die nicht nur den Abbau der Zwangswirtschaft für Getreide verlangt, sondern auch fordert, daß auf dem Wege der Notverordnung die Wohnungsbewirtschaftung beseitigt wird und jeder Eingriff in die Privatwirtschaft aufhört. Wahrlich, die Herren Demokraten scheinen zeigen zu wollen, daß sie in wirtschaftlichen Fragen sich in nichts von der Deutschen Volkspartei unterscheiden.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß die Sozialdemokratie eine solche Regierungsumbildung, wie man sie jetzt zu planen scheint, nicht mitmachen kann. Es klingt wie eine Verhöhnung der Sozialdemokratie, wenn ihr zugemutet wird, sie solle das wichtige Wirtschaftsministerium in kapitalistische Hände geben. Wir haben von der bürgerlichen Wirtschaft im Reichsernährungsministerium wahrlich genug. Unsre Fraktion wird der Forderung nach Schaffung eines sogenannten Kabinetts des Wiederaufbaus das Verlangen entgegenstellen müssen, daß der sozialdemokratische Einfluß in der Regierung gestärkt wird. Da unsre Fraktion infolge des Zusammenschlusses der beiden Parteien so viel stärker geworden ist, haben wir ein Recht darauf. Mit Maßnahmen zur Gesundung unsrer Wirtschaft muß freilich ernst gemacht werden, aber das darf und kann nicht auf Kosten der Arbeiter, sondern das muß vor allem auf Kosten des Großkapitals geschehen. **Beteiligung des Reiches an der Industrie, Beschränkung der Luxuseinfuhr, schärfste Maßnahmen zur Einholung des Umlagegetreides, Verhütung der Verschwendung von Nahrungsmitteln zur Herstellung von entbehrlichen Düngen, schleunige Erhebung der Steuern von den Kapitalisten, soweit das irgendwie möglich ist** — das sind die Forderungen, die unsre Partei dem Verlangen nach einem sogenannten Kabinett des wirtschaftlichen Wiederaufbaus entgegensetzen muß. Unter keinen Umständen darf die Sozialdemokratie bereit sein, sich zum Statisten in einem großkapitalistischen Kabinett herzugeben.

Wir können nur noch einmal wiederholen, was wir in den letzten Wochen so oft gesagt haben: Sind die bürgerlichen Parteien nicht bereit, den Wünschen der Sozialdemokratie wenigstens einigermaßen Rechnung zu tragen, so sollen sie allein sehen, wie sie mit der Regierung fertig werden. Entweder gibt man uns den notwendigen Einfluß auf die Reichspolitik, oder unsre Parteigenossen haben in der Reichsregierung nichts mehr zu suchen. Nach einem Austritt aus der Regierung könnte die Sozialdemokratie nicht etwa daran denken, dem reinbürgerlichen Kabinett, das dann kommen würde, wohlwollende Duldung entgegenzubringen, wie eine Zeitlang dem Kabinett Fehrenbach-Simons, sondern wir würden dann den Kampf gegen diese bürgerliche Regierung mit den schärfsten uns zur Verfügung stehenden Mitteln aufnehmen haben. Wenn die bürgerlichen Parteien wollen, so sind wir zum Kampf bereit, wir sind sicher, daß wir dabei **nicht schlecht fahren werden.**

•

Die demokratischen Volksfeinde

Die demokratische Reichstagsfraktion trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der politischen Lage nach Abschluß der Reparationsverhandlungen zu beschäftigen und über ein Wirtschaftsprogramm schlüssig zu werden. In dieser Sitzung kam zum Ausdruck, daß die Demokratische Partei in Zukunft dadurch gewissermaßen als Retterin des Vaterlandes bezeichnet werden will, daß sie den ersten Anstoß zur Verwirklichung der großen Koalition gab. Nach schweren Angriffen auf die Taktik der Sozialdemokratie, die man glaubt notwendig kurieren zu müssen, wurde beschlossen, dem Reichskanzler ein **Wirtschaftsprogramm zu überreichen und ihm gegenüber gleichzeitig das ernste Verlangen nach Verwirklichung der großen Koalition bis Dienstag zum Ausdruck zu bringen.** In dem Wirtschaftsprogramm wird zunächst eine aktive Handelsbilanz gefordert, da nur dadurch eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse möglich erscheine. Es müsse ein Versuch gemacht werden zur Herbeiführung besserer Verhältnisse durch die Schaffung eines Provisoriums, und zwar: Mehrjähriges Moratorium für Barzahlungen und Sachlieferungen, Stabilisierung der Mark durch eine Stützungsaktion mit Hilfe ausreichender ausländischer Kredite und unter Mitwirkung der Reichsbank. Weiter werden internationale Kredite zur Stärkung des Produktionskapitals für notwendig erachtet.

Eine Steigerung des Nutzeffekts der wirtschaftlichen Arbeit soll durch Arbeitsentlohnung nach der Arbeitsleistung, ferner durch stärkere Differenzierung der Löhne zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern erreicht werden. Gleichzeitig wird die Förderung des Soziallohnes unter Schaffung von Ausgleichskassen für soziale Zulagen bei verheirateten Arbeitern gewünscht und eine Ausdehnung auf das Beamtenverhältnis gefordert. Außerdem verlangt die demokratische Fraktion eine Intensivierung der Arbeit und **Zulassung der freien Vereinbarung über Verlängerung der Arbeitszeit gemäß den Erfordernissen der Wirtschaft bei der bevorstehenden gesetzlichen Festlegung des Achtstundentages.** Die Bestimmungen über Betriebsstillegungen und Arbeitsstreckung sollen aufgehoben, die Erwerbslosenunterstützung in eine Arbeitslosenversicherung umgewandelt werden.

Ein zielbewußter Abbau jeder Zwangswirtschaft, auch für Getreide im Inland, ebenso für die **Mietebewirtschaftung und die Unterlassung jedes Eingriffes in die Privatwirtschaft** auf dem Wege der Notverordnung werden als weitere Forderungen aufgestellt.

Ein allgemeines Finanzprogramm, das auf die Lasten aus dem Versailler Vertrage, auf die Balancierung des Haushalts, die Steigerung der Produktion und die Stabilisierung der Mark Bezug nimmt, soll von der Regierung in Kürze vorbereitet werden. Gefordert wird u. a. noch als finanzpolitische Maßnahme die Zulassung ausländischer Zahlungsmittel nach dem Bedarf der deutschen Volkswirtschaft.

•

Dieses Programm der Demokraten ist auch ohne die Mitwirkung der Deutschen Volkspartei von derselben Einseitigkeit wie das Programm von Stinnes. Es enthält zwar Forderungen an die Arbeiter wegen **Verlängerung der Arbeitszeit und anderweitiger Regelung der Entlohnung.** Es enthält aber kein Wort über die Maßnahmen der Unternehmer zur Verbesserung ihrer Betriebe, zur Steigerung der Intensität der Produktion, deren wesentlichstes Erfordernis die erhöhte Verwendung von produktivem Kapital und Herabminderung der ungeheuerlich gestiegenen Gewinne ist. Noch krasser aber enthüllt sich der kapitalistische Charakter dieses Programms durch die uneingeschränkte Forderung nach der freien Wirtschaft auf allen Gebieten. **Getreide, Kohle, Miete, Baustoffe usw.,** sollen den Weltmarktpreisen völlig angepaßt werden können.

Die auffällige Tatsache, daß dieses Programm zur Ueberraschung der andern bürgerlichen Parteien, die der Arbeitsgemeinschaft der Mitte angehören, völlig selbständig aufgestellt worden ist, wird durch den Inhalt des Programms erklärlich. Die Demokraten wollen der Deutschen Volkspartei bei dem Wettlauf um die Gunst der Kapitalisten den Wind aus den Segeln nehmen. Man muß ihnen zugestehen, daß sie in diesem Fall erfolgreich waren.

Für eine Arbeiterregierung

Der Landesarbeitsausschuß, die Landtagsfraktion, die Bezirksvorstände und die Vertreter der Parteipresse der sächsischen Sozialdemokratie haben in ihrer Sitzung am 10. November im Landtagsgebäude in Dresden beschlossen, die Kommunisten durch ein offizielles Schreiben aufzufordern, unter Anerkennung der Reichs- und der Landesverfassung in die Regierung einzutreten.

Der Beschluß der sächsischen Landesinstanzen der Vereinigten Sozialdemokratie wird von der sächsischen Arbeiterschaft rückhaltlos begrüßt werden. Nach dem Ausfall der Landtagswahlen war auch eine andre Entscheidung gar nicht zu erwarten. Wir hoben schon vor einigen Tagen hervor, daß sich durch die Wahl eine beachtenswerte Mehrheit **des Volkes für die Ueberwindung des kapitalistischen Systems, für die Weiterentwicklung zu gemeinwirtschaftlichen, zu sozialistischen Wirtschaftsformen** erklärt hat. Diesem Mehrheitswillen, der sich deckt mit den Bestrebungen und Zielen der Vereinigten Sozialdemokratie, gilt es Geltung zu verschaffen. Das kann am besten und am wirkungsvollsten durch die gemeinsame Arbeit mit der Partei geschehen, die ebenfalls sozialistische Ziele verfolgt, wenn auch die Wege, die sie dabei beschreiten möchte, anders laufen als der Weg, den wir als den einzig richtigen erkannt haben und auf dem wir dem Ziele zustreben: **der Weg der Demokratie.**

Der gestrige Beschluß gibt den Kommunisten Gelegenheit, zu zeigen, **ob es ihnen ernst ist mit der Bildung einer Arbeiterregierung,** für die sie angeblich in den sächsischen Landtagswahlkampf gezogen sind. **Wir sind bereit, mit ihnen die Arbeiterregierung zu bilden.** Eine solche sozialdemokratisch-kommunistische Arbeiterregierung würde sich nicht nur auf eine starke Mehrheit im sächsischen Volke, sondern auch auf eine dank des Wahlausfalles wesentlich verstärkte sozialistische Mehrheit im Landtage stützen können. Sie stünde mithin weit gesicherter und gefestigter da, als die bisherige rein sozialdemokratische Arbeiterregierung Sachsens, die nur die sozialdemokratischen Fraktionen als sichere Macht hinter sich hatte und die sich, auch wenn die Kommunisten vernünftig und staatsmännisch handelten, was bekanntlich nicht immer der Fall war, immerhin nur auf Mehrheit von zwei Mandaten zu stützen vermochte. Heute stehen 51 Mandate der sozialistischen Linken 45 bürgerlichen Landtagsmandaten gegenüber. Einer aus Sozialdemokraten und Kommunisten zusammengesetzten sozialistischen Arbeiterregierung steht mithin eine Mehrheit von 6 Sitzen zur Verfügung, so daß sie viel mehr als die frühere gegen Zwischenfälle gesichert und zu folgerichtiger Arbeit im Dienste der werktätigen Massen in der Lage ist. Noch einmal sei es daher gesagt: **an den Kommunisten wird es liegen, ob sie diese Arbeiterregierung ermöglichen wollen oder nicht.**

Unsre Parteiinstanzen haben nur eine Bedingung gestellt, von der wir als Sozialdemokraten allerdings unter keinen Umständen abgehen können: Die Reichs- und die Landesverfassung muß von den Kommunisten anerkannt werden, wenn sie mit uns gemeinsam die Regierung bilden wollen. Das bedeutet, daß sie darauf verzichten müssen, sich von Kreisen, die außerhalb der sächsischen Politik stehen, Weisungen für ihr Wirken und ihr Zusammenarbeiten mit uns geben zu lassen, die der Verfassung widersprechen. In Sachsen soll das Staatsruder von der sozialistischen Regierung gelenkt werden, nicht von den kommunistischen Gewalthabern in Berlin oder Moskau, die die sächsischen Verhältnisse und Staatsnotwendigkeiten nicht kennen und deren Mitarbeit aus diesem und vielen andern Gründen dankend und entschieden abgelehnt werden muß. Das souveräne sächsische Volk regiert sich durch seine aus den Wahlen hervorgegangenen Vertreter und die von ihnen eingesetzten Minister selbst. Es lehnt die Bevormundung und Beeinflußung des Handelns nach seinem eignem Wunsch und Willen durch außersächsische Kreise ab. Wenn die Kommunisten diese Tatsache beachten, wenn sie die einzige von uns gestellte Bedingung, daß die Verfassung die Grundlage des gemeinsamen Handelns sein

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221111/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

muß, anerkennen, dann wird das Zusammenwirken in einer sozialdemokratisch-kommunistischen Arbeiterregierung möglich sein.

Just am gleichen Tage, an dem unsre Parteivertretung den Beschluß faßte, an die Kommunisten zur Bildung einer gemeinsamen Arbeiterregierung heranzutreten, hat die kommunistische Parteipresse einen Aufruf des Landesvorstandes Sachsen der K. P. D. veröffentlicht, worin nach einer langen in den üblichen kommunistischen Tönen gehaltenen Einleitung hervorgehoben wird, daß, gestützt auf den durch die Wahl und den Betriebsrätekongreß (?) bekundeten Kampfwillen des sächsischen Proletariats, die Bildung einer Arbeiterregierung möglich ist, die imstande sein würde, sofort den ernsthaften Kampf aufzunehmen zur Durchführung einer Reihe von Forderungen, die dann einzeln aufgezählt werden.

Manche dieser Forderungen deckt sich mit unsren eignen Bestrebungen und Gegenwartszielen. Im Sinne verschiedener Leitsätze hat unsre Partei im Landtage bereits seit langem gewirkt. Die Verwirklichung andrer in diesen Leitsätzen enthaltenen Forderungen ist gerade durch die Kommunisten selbst verhindert worden durch die Auflösung des Landtags, die sie mit den Bürgerlichen gemeinsam herbeigeführt haben. Andre Leitsätze betreffen wieder Gegenstände, die außerhalb des Machtbereichs des sächsischen Landtags und der sächsischen Regierung liegen, weil sie Reichssache sind. Soweit die Leitsätze der Verfassung widersprechen, können die Kommunisten selbstverständlich auf unsre Zustimmung nicht rechnen. Dazu gehört die Einführung außerparlamentarischer Instanzen, die mitbestimmend und mitentscheidend die Geschicke des Landes und des sächsischen Volkes leiten sollen. Zur wirtschaftlichen und sozialen Beratung der Regierung und des Landtages in allen Arbeiter- und Angestelltenfragen sollen bekanntlich bereits die Arbeitnehmerkammern geschaffen werden, für die die gesetzgeberischen Vorarbeiten schon im Gange waren, als der alte Landtag aufgelöst wurde. Sie machen die kommunistische Forderung, daß die Regierung alle für die proletarischen Interessen wichtigen Gesetzesvorlagen den Vollversammlungen der Betriebsräte und dem periodisch zusammentretenden Landesbetriebsrätekongreß unterbreiten soll, überflüssig.

Nach Lage der Verhältnisse werden die Kommunisten an ihren Leitsätzen die Bildung einer gemeinsamen Regierung nicht scheitern lassen können. Die Arbeiterregierung in Sachsen würde sofort gesichert sein, so bald der Landesvorstand Sachsen der K. P. D. die einzige Bedingung, die im Schreiben unsres Landesvorstandes gestellt worden ist, angenommen hat: die Anerkennung der Reichs- und Landesverfassung für das zukünftige gemeinsame Wirken.

Die deutschen Rubelgläubigen

Der Soz. Parlamentsdienst schreibt: Die deutschen Kostgänger der russischen Sowjetregierung brauchen doch mehr für ihren Unterhalt und Lebenswandel in der freien deutschen Republik, als sich mancher biedere Republikaner bisher gedacht hat. Daß die Sowjetfiliale in Deutschland von Moskau rege unterstützt wird, war bisher keine Neuigkeit, offen blieb immer nur die Frage, wie hoch diese Unterstützungen sind. Der Zufall gestattete uns Einblick in den Rechnungsabschluß der Zentrale der K. P. D. in Berlin. Da ist zu lesen: Ausgabe für den Monat August 23 750 000 Mark; Zuschuß aus Moskau 30 000 000 M.! Für den Monat September 50 250 000 M.; Zuschuß aus Moskau 47 500 000 Mark! Es bleibt also aus den hohen russischen „Zuwendungen" immer noch ein leidlicher Ueberschuß. Die Haltung von Mitgliederbeiträgen ist demnach bei den deutschen Kommunisten ein überlebter Standpunkt. Warum auch? Genügt doch das r—r—revolutionäre Massenerwachtsein in Rubelwährung. Welche Summen mag die Sowjetregierung wohl die sächsische Landtagswahl gekostet haben, und was mag ihr der Betriebsrätekrummel in Deutschland kosten, den man scheinbar heute schon bedauert?

Das Erbärmliche ist, daß Millionen der Sowjetregierung nach Deutschland wandern, während unter den kommunistischen Arbeitern im Reich Beiträge für das hungernde russische Volk gesammelt werden. Lohnt der starke Einsatz von Mitteln eigentlich? Vielleicht gibt uns die Rote Fahne Auskunft darüber und teilt uns gnädigst mit, wieviel Millionen sie monatlich von den russischen Zuschüssen verschlingt!

Erfolge der Minderheiten in Polen

Warschau, 10. November. Die Wahlen zum polnischen Sejm erbrachten den oppositionellen Minderheiten einen starken Zuwachs. Die Parteizugehörigkeit der gewählten 352 Abgeordneten verteilt sich wie folgt: Rechtsblock 139, bäuerliche Volkspartei (Witos-Partei) 57, Minderheitenblock 58, Polnische Sozialisten (P. P. S.) 37, radikale Bauernpartei „Wyzwolenie" 36, Nationale Arbeiterpartei 15, Skulski-Gruppe 7, ostgalizische Zionisten 14, ostgalizische Bauerngruppe 5, der Rest fällt auf kleinere Gruppen, darunter 2 Kommunisten. Die Zahl der nichtpolnischen Abgeordneten stellt sich auf insgesamt 78. 30 Mandate stehen noch nicht fest, ferner die 72 Mandate der Reichsliste, doch werden diese an dem Gesamtbilde wenig ändern, da sie nach dem Verhältnis der bereits erringenen Mandate verteilt werden. Ministerpräsident Nowak, der Finanzminister Jastzembski und weitere zwei Minister, die sich um Sejmmandate, zumeist auf den Listen der liberalen National-Staatlichen Union, beworben hatten, sind durchgefallen.

Die Polnische Sozialistische Partei hat sich mit 37 Mandaten ehrenvoll behauptet. Die Kommunisten haben es nur auf zwei Sitze gebracht. Das starke Nationalgefühl in Polen, das auch auf die Polnische Sozialistische Partei sich erstreckt, hätte wohl auch ohne die schweren behördlichen Verfolgungen ein Aufkommen des Kommunismus verhindert. Ohne Mandat blieben die sogenannten Unabhängigen Polnischen Sozialisten, mit denen sich leider seinerzeit die deutschen Sozialdemokraten Oberschlesiens verbündet hatten. Die Gelben von der Nationalen Arbeiterpartei haben von ihren 25 Mandaten 10 verloren.

Das große Ereignis der Wahl bildet der politisch sehr wichtige Erfolg des Minderheitsblocks. Die behördlichen Verfolgungen der Minderheiten und die auf ihre Entrechtung zugeschnittene Wahlordnung hatten Deutsche, Juden, Weißrussen und Ukrainer veranlaßt, sich für die Wahlen zu einem Block zusammenzuschließen. Obwohl ein Teil der Juden wieder absprang, trotz der direkten und indirekten Schikanen der Behörden vor und während der Wahl und ungeachtet des Ausfalls Ostgalizien, wo der Wahlboykott durch die Ukrainer fast restlos durchgeführt wurde, zieht dieser Minderheitsblock mit 58 Mandaten als drittstärkste Gruppe in den polnischen Sejm ein. Bei der Schwierigkeit einer Regierungsbildung, für die die Rechte allein zu schwach ist, die die Linke aber auch gegen den Minderheitsblock nicht wird durchführen können, ist die politische Bedeutung dieses Blocks recht groß, falls er es versteht, seine Position auszunutzen.

Eine nationaldemokratische Regierung in Polen hätte bedeutet: Abhängigkeit Polens von jedem Wink des französischen Chauvinismus, Panslawismus im Sinne einer Einkreisungspolitik gegen Deutschland im Bunde mit den Tschechen und der russischen Gegenrevolution. Es ist daher erfreulich, daß der deutschen und der europäischen Politik die Belastung einer nationaldemokratischen Regierung in Polen erspart bleibt. Freilich darf man sich nicht der Illusion hingeben, daß ein künftiges polnisches Kabinett, das der Nationaldemokratie feindlich gegenübersteht, deswegen deutschfreundlich sein würde. Zu viele innere und äußere, historische und gefühlsmäßige Gründe wirken hier in dem Sinne zusammen, daß eine wirkliche Deutschfreundlichkeit bei keiner polnischen Partei und bei keiner polnischen Regierung möglich ist. Gerade die Wahlagitation hat das deutlich gezeigt.

Nach dem großen Konsilium

Wieder einmal haben sich die Aerzte um das Krankenlager Deutschlands versammelt. Die Reparationskommission hat in Berlin getagt, mit der deutschen Regierung Verhandlungen geführt und Schriftstücke ausgetauscht. Ausländische Sachverständige von internationalem Ruf haben ihre Gutachten abgegeben. Die Reparationskommission packt nun ihre Akten zusammen und fährt nach Paris, um dort ihre Beschlüsse zu fassen.

Es ist nicht jedermanns Sache, sich mit den Fragen der Handelsbilanz, der Zahlungsbilanz, der Balancierung des Etats, der Schaffung wertbeständiger Inlandpapiere, der banktechnischen Operationen zur Stützung der Mark, kurz, mit dem ganzen unendlich verwickelten Währungsproblem sachverständig zu befassen. Jedermann aber in ganz Deutschland bis zur letzten, sonst um die Politik allzu unbekümmerten Hausfrau fragt sich heute, wie sich die Sache weiter entwickeln wird. Wird es oder wird es nicht? Wird der Plan der Sachverständigen, wonach man künftig für lange Zeit unverändert mit 3500 M. einen Dollar wird kaufen können, ausgeführt werden, oder wird auch er wieder scheitern und wird dann die Mark weiter sinken auf ein Zehntausendstel, auf ein Hunderttausendstel ihres ursprünglichen Wertes? Das ist die Frage, die sich heute jedermann vorlegt. Aber leider vermag noch niemand eine bestimmte Antwort darauf zu geben.

Gelingen oder Mißlingen des Planes hängt vor allem von der Reparationskommission ab. Sie muß vor allem die Sicherheit dafür geben, daß Deutschland wenigstens in den nächsten zwei Jahren nicht mehr mit Barleistungen geplagt werden wird und daß man auch nicht mit neuen Sanktionen und sonstigen Störungen der Wirtschaft kommen wird, wenn es in diesem Zeitraum auch mit den Sachlieferungen nicht mehr recht weitergehen sollte. Darüber hinaus muß in der Welt das Vertrauen bestehen, daß das gewährte Moratorium nur ein Vorspiel ist für eine bald vorzunehmende vernünftige Regelung des ganzen Reparationsproblems und daß kein Rückfall in den gewalttätigen Irrsinn der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit zu befürchten ist. Sind diese Voraussetzungen geschaffen, so muß drangegangen werden, das internationale Bankenkonsortium auf die Beine zu bringen, das die erforderlichen Mittel von einer Milliarde Goldmark aufbringen soll. Erst wenn dieses Konsortium geschaffen ist und zu arbeiten begonnen hat, wird die Stabilisierung der Mark für absehbare Zeit eine vollzogene Tatsache sein. Denn wenn ein sehr zahlungskräftiges Institut da ist, das ganz unbekümmert um die Bocksprünge der Spekulation deutsche Papiermark zu einem bestimmten Preis kauft und verkauft, dann besteht, solange dieser Apparat funktioniert, keine Möglichkeit, den Kurs der Mark unter den vom Konsortium festgesetzten Kurs herunterzudrücken.

Dann wäre also die Stabilisierung der Mark erreicht, und wir hätten wieder festen Boden unter den Füßen gewonnen. Man darf aber nicht glauben, daß wir damit alle Nöte los wären und daß dann gleich ein neues glückliches Zeitalter anbrechen würde. Auch das stärkste Finanzkonsortium kann den Kurs der Mark nur dann halten, wenn nicht die Reichsdruckerei unausgesetzt neue Massen dieses Papiergeldes fabriziert. Die Wertbeständigkeit des Goldgeldes beruht vor allem darauf, daß Gold nur in verhältnismäßig geringen und schwer vermehrbaren Mengen auf der Erde vorhanden ist. Das Papiergeld trägt den entgegengesetzten Charakter. Es kann in unbegrenzten Mengen vermehrt werden. Geschieht das aber, dann hört es eben auf, wertbeständig zu sein. Soll das Papiergeld wertbeständig gemacht werden, so muß seine Produktion eingestellt, und es muß mit den vorhandenen Mengen hausgehalten werden; Vermehrungen sind höchstens in äußerst vorsichtigem und sorgfältig gewähltem Maß erlaubt. Die Stabilisierung der Mark wird also bei uns ganz neue, nicht mehr gewohnte wirtschaftliche Verhältnisse schaffen. Es wird überall mit dem Gelde ganz anders gerechnet und gespart werden als bisher.

Der Staat wird sich von neuem fragen müssen, wieviele Beamte und wie hoch er sie bezahlen kann, wenn er mit den Steuereingängen auskommen will. Der Unternehmer wird nicht mehr damit rechnen können, daß die Lohnerhöhungen einfach auf den Wert der erzeugten Waren aufgeschlagen werden können. Er wird Angst haben, Bankrott zu machen, wenn er zu teuer fabriziert. Kurz, es wird ein allgemeines Sparen und ein allgemeines Handeln und Feilschen einsetzen, wobei sich harte Zusammenstöße der einander gegenüberstehenden Interessen nicht werden vermeiden lassen.

Es bleibt dann immer noch die bange Frage, wohin diese Uebergangszeit führen wird. Ist sie der Anfang eines allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges, wie er sonst noch immer, wenigstens vorübergehend, nach großen Kriegen eingetreten ist, und wird dieser wirtschaftliche Aufschwung auch den sozialen Aufstieg der Arbeiterklasse begünstigen? Oder werden noch Ablauf der Uebergangszeit neue unmögliche Forderungen unter neuen Drohungen an Deutschland erhoben werden, und wird dann das unglückselige Spiel des steigenden Dollars und der fallenden Mark von vorne beginnen? Das sind alles Fragen, die heute noch kein Mensch mit Sicherheit beantworten kann. Was wir aber klar erkennen, das ist die Richtung des Weges, der eingeschlagen werden muß, wenn die gegenwärtigen unglückseligen Verhältnisse überwunden werden sollen. Dieser Weg führt über das Moratorium und die Stabilisierung der Mark zu einer vernünftigen Regelung des gesamten Reparationsproblems zu einer Festigung des internationalen Friedens, die allen wirtschaftlichen Unternehmungen Sicherheit und Dauer verleiht, und von da zu einem kräftigen Aufstieg der Arbeiterklasse in der ganzen Welt. Ihre Aufgabe muß es nun sein, auf diesem Wege, der auch für sie nicht ohne Steine und Dornen ist, der aber doch der einzige ist, der übrig bleibt, die herrschenden Mächte der Welt vorwärtszutreiben.

Widerstände sind zu überwinden, außen sowohl wie innen. Schon haben Herr Stinnes und der Reichsverband der Deutschen Industrie ihren Protest gegen die Politik der Regierung angemeldet. Ernste innere Kämpfe kündigen sich an, die die deutsche Arbeiterschaft auf ihrem Posten finden müssen.

Leben • Wissen • Kunst

Das Volkstum der Dschagga

Afrika galt bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein als der Erdteil, von dem nicht viel zu holen sei. Diese Anschauung wandelte sich bald, und es war besonders der Afrikaforscher Wißmann, der auf die Bedeutung Afrikas aufmerksam machte und die Prophezeiung aussprach, das 20 Jahrhunderts werde im Zeichen Afrikas stehen. Der Weltkrieg, der nicht zuletzt durch die immer neuen Reserven entschieden wurde, die Frankreich aus dem schwarzen Kontinent holte, hat diese Prophezeiung zur traurigen Wahrheit werden lassen. Von dem Leben der schwarzen Rasse, die der Entente die tüchtigsten farbigen Soldaten lieferte, berichtete Missionar a. D. L. Gutmann (Tübingen) in einem Vortrag des Vereins für Völkerkunde. Die bedeutsamste Rasse unter den Afrikavölkern ist die der Pandunegger, die ganz Mittel- und Südafrika bewohnt. Ein noch sehr junger Stamm dieser Pandunegger, die Dschagga, von dem der Vortragende besonders erzählte, wohnt an den Hängen des Kilimandscharo, dem gewaltigen Gebirgsriesen im ehemaligen Deutschostafrika. Vor etwa 300 Jahren sind die ersten Siedler in die Bergwälder eingedrungen; heute zählt der Stamm an die hunderttausend Köpfe.

Die Dschagga bilden einen wundervoll gegliederten Organismus. Sie sind im Gegensatz zu andern verwandten Stämmen ein seßhaftes Völkchen und bis zum ergiebigen Gartenbau gekommen, haben ein geschicktes Bewässerungssystem geschaffen, ja sogar künstliche Düngung. Den durch die Verkarstung des Bodens drohenden Hungersnöten beugte das Volk vor durch Aufzucht bestimmter Bäume, der Phönixpalme und eines Wacholders, deren Säfte als Reserven für höchste Not dienen. Eine strenge Disziplin läßt die Volksgenossen erst auf Anordnung des Häuptlings nach diesen Reserven greifen.

Von tieferem Seelenleben zeugt der Wohnstättenbau der Dschagga. Man unterscheidet zwei Bauarten, eine einfachere und eine künstlerische. Eng verbunden ist jeder Hausbau mit der Geselligkeit, feiert man doch bis zur endgültigen Vollendung fünf Weihefeste. Streng geregelt ist das Familien- und Eherecht der Dschagga. Die Verwaltungsgebiete von Mann und Frau sind scharf getrennt, und jedes Ueberireten des eigenen Gebietes durch eines der Glieder wird geahndet durch Buße in Form einer Bezahlung. Die Ordnungszelle des Stammes bildet die Sippe, in deren Mitte der Sippenweise steht. Trotz der Selbständigkeit jedes Mannes bleibt er der Sippe verbunden. Vor dem Sippenrat werden die Händel geschlichtet und Rechts- und Familienfragen beraten. Diese Sippenordnung gibt dem ganzen Stamm einen ungeheuren moralischen Halt, der aber gefährdet wird, da sowohl die Regierungsbeamten als auch die Missionare danach streben, diese Sippen zu zerschlagen, was, wenn es gelingt, nach Missionars Gutmanns Geständnis, unübersehbaren Schaden anrichtet. Da, wo heute schon die Sippe zerstört wurde oder wo man versucht hatte, Sippenglieder herauszulösen, schuf man Zerrbilder europäischer Zivilisation. Jede Aufklärung und jeder Fortschritt in Kleidung und Lebensweise, muß, so führte der Redner aus, in bestem Einklang stehen mit dem Gesunden und Schönen im Volksstamm selbst.

Wieviel davon noch in diesem Negervolk lebt, beweist auch der Schulunterricht der Mission. Verwaltung und Strafwesen sind in Händen der Schüler, wie ja auch in der Volksgemeinde die Gerichtsbarkeit bei den Stammesgenossen liegt. Besonders interessant ist die Jugendlehre der Pandunegger. Ein tönerner Topf und ein ausgehöhlter Kürbis zeigen dem in den Jahren der Entwicklung sich befindlichen Kinde den Wert und die Schätzung des geschaffenen Gegenstandes. In einem Kerbstock ist die Menschwerdung im Mutterleibe und in den ersten beiden Kindesjahren eingeschnitzt. Unterrichtet wird das Kind zum dritten über die Gefährlichkeit des Nierenschlages. Der Schul- und Jugendunterricht begeugt, daß auch in den Negern Tieferes liegt, als die Europäer sich meist träumen lassen. Man kann sich darum nur dem Wunsche des Redners anschließen, daß solche Werte nicht durch eine falsche Erziehung der Missionare und Regierungsbehörden zerstört werden mögen. Der von zahlreichen, sehr guten Lichtbildern ergänzte Vortrag wurde mit starkem Interesse aufgenommen.

Konzert

Sinfoniekonzert im Opernhaus. Zwischen Mozarts großer Es-Dur- und Schumanns B-Dur-Sinfonie stand als Neuheit Walter Braunfels' „Phantastische Erscheinungen eines Themas von Hektor Berlioz". Was von dem Werke gesehen zu hören war — Busch hatte es wohl um die reichliche Hälfte gekürzt —, zeigte das Gepräge geistvoller, interessanter Musik. Ihr Stimmungsgehalt federt zwischen Fastnachts- und Aschermittwochs-Laune hin und her. Braunfels handhabt den für sein Werk beanspruchten großen Orchesterapparat mit virtuoser Technik. Neben diesem behauptete sich aber auch das winzige Orchester der Sinfonie Mozarts, das hier ausreicht, um unsagbar hoheitsvolle Gedanken lebendig zu machen. In der öffentlichen Hauptprobe war der der Sinfonie angemessene Vortragsstil noch nicht recht erfaßt, wodurch insbesondere Menuett und Finale unbeflügelt vorüberzogen. Am Abend jedoch sprangen alle Knospen auf. Der Beifall hat Busch gezeigt, daß man seine Mozart-Auslegung hochschätzt. Schumanns B-Dur-Sinfonie wurde vor 80 Jahren zum erstenmal in Dresden gespielt; ihre gestrige, mit Feinempfinden ausgeführte Wiedergabe entzückte alte und junge Kunstfreunde. P. B.

Dresdner Kalender

Spielplan der Dresdner Theater am 12. und 13. November. Opernhaus: Sonntag: Carmen (6); Montag: Orpheus und Eurydike (7½). Nur Volksbühne Nr. 20 506 bis 21 025. — Schauspielhaus: Sonntag: Hasemanns Töchter (7½); Montag: Propheten (7½). — Neustädter Schauspielhaus: Sonntag: Klein Dorrit (8½); Die Fahrt ins Blaue (7½); Montag: Jettchen Gebert (7½). — Residenz-Theater: Sonntag und Montag: Madame Flirt (7½); Sonntag nachm.: Alt-Heidelberg (3½) (kleine Preise).

Spielplan der Dresdner Theater vom 14. bis 20. November. Opernhaus: Dienstag: Martha (7½); Mittwoch: Figaros Hochzeit (7); Donnerstag: Tosca (7½); Freitag: Oeffentliche Hauptprobe (11½); 2. Sinfonie-Konzert Reihe B (7); Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen (7½); Sonntag: Palestrina (6); Montag: Die Entführung aus dem Serail (7½). — Schauspielhaus: Dienstag: Improvisationen im Juni (7½); Mittwoch: Kabale und Liebe (Louise: Therese Thießen a. G.) (7); Donnerstag: Vasantasena (7½); Freitag: Die Braut von Messina (7); Sonnabend: Propheten (7½); Sonntag: Gerhart Hauptmanns 60. Geburtstag: 1. Abend: Festliche Veranstaltung (7½); Montag: Gerhart Hauptmann-Woche: 2. Abend: Der Biberpelz (7½). — Neustädter Schauspielhaus: Dienstag: Frauenkenner (7½); Mittwoch: Zum ersten Male: Rose Bernd (7½); Donnerstag: Frauenkenner (7½); Freitag: Klein Dorrit (7½); Sonnabend: Rose Bernd (7½); Sonntag: Die Fahrt ins Blaue (7½); Montag: Jettchen Gebert (7½). — Residenz-Theater: Täglich abends: Madame Flirt (7½); Sonntag nachm.: Alt-Heidelberg (3½) (kleine Preise).

Schauspielhaus. Die Abonnementskarten für den zweiten Teil der Spielzeit 1922/23 werden nur noch bis mit Sonntag den 12. November, mittags 2 Uhr, während der üblichen Vormittagsstunden an der Kasse des Schauspielhauses ausgegeben.

Neustädter Schauspielhaus. Für den 15. November wird zum 60. Geburtstag von Gerhart Hauptmann Rose Bernd vorbereitet.

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind in den Staatstheatern die Inhaber folgender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: am Montag im Opernhaus Vollvorstellung: Orpheus und Eurydike, Nr. 20 506 bis 21 025; Mittwoch im Opernhaus: Figaros Hochzeit, Nr. 21 026 bis 21 100; Montag den 20. November im Opernhaus: Die Entführung aus dem Serail, Nr. 21 101 bis 21 246. Die neuen gelben Vorstellungsmarken, das Stück 60 M., sind vorher in den Zahlstellen zu lösen. Im Theater werden keine Vorstellungs-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221111/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ein englischer Lordkanzler für die Arbeiterpartei

In die Rolle, die bürgerliche Politiker Englands der Haltung der englischen Arbeiterpartei im Hinblick auf einen Krieg in Vorderasien beimessen, gibt ein Brief einen interessanten Einblick, den Lord Loreburn kürzlich an den durch seine mutige Bekämpfung der Kriegsschuldlüge bekannten Politiker E. D. Morel gesandt hat und den dieser in dem neuesten Heft der von ihm herausgegebenen ausgezeichneten Zeitschrift Foreign Affairs abdruckt. Lord Loreburn war Lordkanzler in der liberalen Regierung des Jahres 1906. Vorher nahm er die hohe Stellung eines Reichsstaatsanwalts und Reichskronanwalts ein. Der Brief lautet:

„Die schwierige Lage, in der wir uns kürzlich am Bosporus und an den Dardanellen befanden, wird, wie ich glaube, der Oeffentlichkeit die Gefahr vor Augen geführt haben, der wir uns aussetzen, wenn wir unsre Politik und unsre Ziele weiterhin geheim halten. Es wird keine Hilfe von den Leuten kommen, die sich noch liberale Führer nennen. Sie begannen dieses Geheimsystem, ohne daß der Krieg von 1914 niemals gekommen wäre. Wenn die Wähler unklug genug sind, ihnen zu geben, was sie wünschen, nämlich die Macht, wiederum unsre Angelegenheiten zu führen, können wir innerhalb weniger Stunden erneut in den Krieg getrieben werden.

Nichts kann ermutigender sein, als die entschlossene Haltung, die die Wortführer der Arbeiter eingenommen haben. Man lasse die Wähler die gleiche Haltung einnehmen und sich weigern, weitere Kriege zu dulden, die durch die Dummheit unsrer Herrschenden entstehen, und wir werden unsern Platz einnehmen als Führer des neuen Kreuzzuges gegen den verruchten und wahnsinnigen Krieg. Die Versicherung, daß die Arbeitervertreter nicht fähig wären, ein Ministerium zu bilden, ist ganz einfach unsinnig. Ramsay Macdonald, Snowden und Morel würden die Geschäfte mit mehr Entschlossenheit und gesundem Menschenverstand führen, als unsre augenblicklichen Minister. Ich stimme mit einigen ihrer Auffassungen nicht überein, vor allen Dingen mit ihren Ansichten über die Verstaatlichung nicht. Aber die gegenwärtige Gefahr steht über dieser Politik. Wenn wir es zulassen, daß unsre Auszenpolitik in Zukunft so verfahren wird, wie zuvor, dann wird bald recht wenig mehr zu verstaatlichen sein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die feste Haltung, die die Arbeiterpartei einnahm, uns vor einem zerstörenden und endlosen Krieg bewahrt hat . . . Meine Gesundheit läßt es nicht zu, den Anteil an den schwierigen Aufgaben des Parlaments zu nehmen, den ich mir wünschte. Aber wie unzulänglich meine Kräfte auch sind, ich kann mich nicht enthalten, ein nüchternes Bild der Folgen zu geben, die aus der Fortsetzung unsrer gegenwärtigen Regierungsweise entspringen."

Internationale Frauen-Friedenskonferenz

Vom 7. bis 9. Dezember findet im Haag (Holland) eine Frauen-Weltkonferenz statt, einberufen von der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die sich mit der Neugestaltung der Friedensverträge befassen wird. In den Leitsätzen über die Gründe der Konferenz heißt es: „Da sich der Völkerbund nicht für zuständig erklärt hat, an den bestehenden Friedensverträgen etwas zu ändern, fordern die Frauen im Interesse aller Länder die Einberufung eines vorübergehend tagenden Weltkongresses von Vertretern aller Völker, um einen neuen Frieden zu schaffen, der den internationalen Interessen gerecht wird, und allen Nationen, den großen wie den kleinen, außen- und innenpolitisch die gleichen Rechte gewährleistet. Auf ökonomischem Gebiet wird nachdrücklichst die Aufhebung der unheilvollen wirtschaftlichen Maßnahmen der Verträge und ihre Ersetzung durch solche gefordert, die der Welt den freien Austausch aller Güter auf der Grundlage des Freihandels gewährleisten. **Allgemeine Abrüstung zu Land, zu Wasser und in der Luft** einschließlich aller Möglichkeiten einer chemischen Kriegführung, werden als eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen dauernden Frieden erachtet." — Die Leitsätze sind vom Bureau des Kongresses: Amsterdam, Valeriusplein 5, zu beziehen.

---

marken verkauft. Da voraussichtlich in der ersten Hälfte des Dezember die Vorstellungen wieder mit Nr. 1 beginnen werden, ersuchen wir diejenigen, die ihre in der Geschäftsstelle, Hauptstraße 5, abgegebenen Karten noch nicht abgeholt haben, dieselben unbedingt bis 30. November vorrätig abzuholen. Ueber nicht abgeholte Karten wird nach diesem Termin anderweit verfügt.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden. Brühlsche Terrasse. Sonntag letzter Tag der Herbstausstellung. Geöffnet von 11 bis 2 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 10 M. Eröffnung der Weihnachtsausstellung Sonnabend, den 19. November, vormittags 11 Uhr.

Die nächsten Volkswohlabende bringen morgen eine Wiederholung der Oper: Der Waffenschmied, am Montag einen Kammermusikabend (Haydn, Schubert, Smetana) des Reiner-Quartetts (Anfang 8 Uhr) und am Dienstag einen Bunten Abend unter Mitwirkung von Milly Stephan (Opernhaus), Lotte Crusius (Schauspielhaus), Hilde Klemm (Tänze) und Paul Aron (Klavier). Am Mittwoch folgt ein Sonatenabend (Bach, Mozart, Brahms) von Konzertmeister Strub und Theo Blumer, am 16. November als Hauptmann-Feier ein Vortrag vom Dramaturg Dr. Karl Wolff, am 17. November ein Filmvortrag: Die Wunder der Tiefsee, und vom 19. bis 21. November Wiederholungen des Lustspiels: Willis Frau.

Die Landesgruppe Sachsen des Reichsbundes Deutscher Technik hat für den 11. und 12. November etwa 20 Vereine und Verbände deutscher Techniker und Ingenieure der tschechoslowakischen Republik zu einer Tagung der Landesgruppe nach Dresden eingeladen. Es ist beabsichtigt, über die Voraussetzungen zu beraten, unter denen in Zukunft die deutsche Technik diesseits und jenseits der Grenze hinsichtlich bestimmter technischer und wirtschaftlicher Fragen eine Arbeits- und Interessengemeinschaft bilden kann. Die Verhandlungen am Sonnabend beginnen um 3 Uhr im Restaurant Kneist, Große Brüdergasse 2. Am Sonntag (2 Uhr) werden sie durch Darlegungen des Ministerialrates Sorger eingeleitet werden, der über das zur Zeit ganz besonders wichtige Thema sprechen wird: „Verkehrsprobleme der Elbe." Freunde der Technik und des R. D. T. sind bei beiden Veranstaltungen willkommen. Nähere Information durch Fernsprecher 20 171.

Wettiner Gymnasium. Das Schüler-Orchester veranstaltet Mittwoch den 15. November, 7½ Uhr, im Festsaale der Schule ein Konzert zum Besten der künstlerischen Ausstattung der Aula. Ehemalige Schüler, Gönner und Freunde der Anstalt sind freundlichst eingeladen.

Der Freie Männerchor Dresden-Löbtau gibt am 22. November (Bußtag), 7½ Uhr, im Drei-Kaiser-Hof ein Konzert. Mitwirkende: Kammersängerin Liesel v. Schuch (Sopran), Prof. Adrian Rappoldi (Violine). Leitung: Tonkünstler Karl Halling. Eintrittskarten mit Programmheft 80 M. und 7,50 M. Steuer bei Hamm, Kesselsdorfer Straße 22 (Konsum).

In der Führung durch die Gemäldegalerie zum Besten des Vereins Heimatdank für die Stadt Dresden am Sonntag, vormittags von 9 bis 10 Uhr, wird die Kunstgeschichtlerin Fräulein Mette die Niederländischen Meister — Rubens, Van Dyk und Rembrandt — besprechen.

Die Schuld der Industriellen

Enttäuschung der Reparationskommission über die Berliner Verhandlungen

Wir wollen uns nichts vormachen: Der Besuch der Reparationskommission in Berlin hat nicht das gebracht, was man von ihm erwarten durfte und was er hätte bringen können.

Von Anfang an verlangte die Kommission von der deutschen Regierung ins einzelne gehende Vorschläge über die Wege, die sie zur Festigung der Mark einzuschlagen gewillt ist. Die deutsche Regierung schwieg sich in allen Tonarten aus, so daß selbst ein so einsichtiger und für die Not Deutschlands verständnisvoller Beobachter wie das englische Mitglied der Repko, Bradbury, seine Enttäuschung nicht verbergen kann:

Bevor jedoch die deutsche Regierung einen bestimmten Aktionsplan aufstellt und uns offen sagt, welche Konzessionen sie als wesentlich betrachtet, um den Plan zur Ausführung zu bringen, kann nichts Nützliches geschehen. Vom Gesichtspunkte des Fortschritts in der Richtung auf die Verwirklichung eines solchen Plans ist unser Besuch in Berlin eine Enttäuschung gewesen.

Weder die Reparationskommission noch ein Bankierausschuß, noch eine internationale Konferenz kann als gütige Fee eingreifen. Wenn die deutsche Regierung keinen Mut hat und keine Mittel und Wege findet, sich selbst zu helfen, so können wir ihr nicht helfen. Wenn sie weiter ihre Arme kreuzt und auf die Katastrophe wartet, so kann sie und wird sie wahrscheinlich zerstörende Kräfte auslösen, gegen welche der Rhein nur eine schwache Barriere bilden und gegen die auch der Kanal sich als unwirksam erweisen wird, deren erster Stoß aber auf jeden Fall zu Hause ausgehalten werden muß.

In der Tat muß das Verhalten der deutschen Regierung für jeden unverständlich bleiben, der nicht einen Blick werfen konnte hinter die Kulissen der Berliner Verhandlungen, der keine Ahnung besitzt von den Schwierigkeiten und Hemmungen, mit denen die deutsche Regierung im eigenen Lande zu kämpfen hat, der nicht erkannt hat, mit welcher grenzenlosen Unverfrorenheit und Verantwortungslosigkeit die deutschen Industriellen jeden Schritt der Regierung auf dem Wege zu einer Verständigung vereitelten.

Was schert es Herrn Stinnes, was schert es die deutschen Großindustriellen, daß ihr Verhalten Wasser auf die Mühlen der französischen Hetzapostel ist! Daß sie Poincaré den stärksten Trumpf in die Hände spielten bei der Reparationsdebatte im französischen Senat. Bevor nämlich die Repko nach Paris zurückgekehrt ist, um dort ihr Urteil über die Berliner Verhandlungen zu fällen, hat Poincarés geschickte Regie eine Interpellationsdebatte im französischen Senat bestellt, die ihm Gelegenheit gibt, vor der Entscheidung der Repko noch einmal sein Sprüchlein herzubeten. Was er sagte, ist nichts Neues, und es klang sogar gemäßigter als sonst:

Der Versailler Vertrag gebe Frankreich das Recht, Zwangsmaßnahmen anzuwenden und Pfänder zu nehmen. Er habe erklärt, daß er auf diese Rechte nicht verzichten wolle, aber bemerkt, daß hierdurch die ganze Frage nicht gelöst werde und daß man hierdurch in die Kassen keine Beträge bringe, die den aufgestellten Forderungen gleichkommen.

Aber dann kann er wieder sein Steckenpferd besteigen und den Deutschen alle Schuld in die Schuhe schieben, wenn auf dem Wege der Wiedergutmachungen nicht mehr geschehen ist: Seit vielen Monaten widersetzt sich die deutsche Industrie der Budget- und Währungskontrolle, denn sie zieht aus dem fortgesetzten Sinken der Mark Nutzen. Ja, er sagt geradezu:

„Die Schuld an der Lage trägt der Widerstand der deutschen Industrie, die aus der Entwertung der Mark Vorteil zieht."

Und jetzt verlangen dieselben Kreise, die aufs neue das deutsche Ansehen in der Welt untergraben und maßlos geschädigt haben, daß sie gleichsam als Dank für ihr Verhalten in die Regierung mit aufgenommen werden! Die Herren möchten ganz gern gemeinsam mit den französischen Industriellen dem deutschen Arbeiter das Fell über die Ohren ziehen!

Barthous Kritik

Barthou klagt dem Berliner Havas-Vertreter: Die Bemühungen der Repko brachten es nicht dahin, daß wir die Vorschläge erzielten, die wir mit Recht erwarten durften. In Deutschland ist die Flucht vor der Verantwortlichkeit nicht weniger groß als die Kapitalflucht. Die Noten der deutschen Regierung über die Stabilisierung der Mark gleichen nur sehr entfernt dem genauen Plane, den sie uns versprochen hatte. Was sie vorgebracht hat, sind Anregungen, aber keine Lösungen.

Kleine politische Nachrichten

Teuerungsunruhen

In dem Kölner Industrievorort Kalk kam es nach Blättermeldungen zu Plünderungen von Lebensmittelgeschäften. Es wurden die Fensterscheiben der Läden zertrümmert und die ausgestellten Waren geraubt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, die die große Verkehrsstraße durchzog, wurde schließlich durch ein starkes Aufgebot von Berittenen auseinandergesprengt.

Gestern vormittag kam es in Berlin zu Lebensmittelunruhen. Eine Menge, die meist aus Frauen bestand, drang im Norden in ein Lebensmittelgeschäft ein und nahm die im Laden befindlichen Brote weg.

Die Westmächte drohen der kemalistischen Türkei

London, 10. November. Die alliierten Oberkommissare haben gefordert, daß alle kemalistischen Maßnahmen, die in Widerspruch mit dem Waffenstillstandsvertrag stehen, widerrufen werden, andernfalls sie genötigt sein würden, wegen der notwendig werdenden Maßnahmen ihren Regierungen zu berichten.

Herabsetzung der Anzeigensteuer. Ein vom Steuerausschusse des Reichstags eingesetzter Unterausschuß hat beschlossen, für die erste Million der Vierteljahreseinnahme die Anzeigensteuer auf ein halbes Prozent herabzusetzen. Es soll für die Vierteljahreseinnahme auf Anzeigen über eine Million bis zwei Millionen 1 Proz. Anzeigensteuer erhoben werden, für eine weitere Million Einnahme 1½ Proz. Steuer, darüber hinaus soll die Einnahme nur noch mit 2 Proz. versteuert werden. Dieser Beschluß ist rückwirkend ab 1. Januar 1922. Es soll also der Gesamtsteuertarif über 2 Proz. aufgehoben werden.

Haussuchungen bei der Münchner Post. Laut Münchner Neuesten Nachrichten wurde heute in den Räumen der Münchner Post eine polizeiliche Haussuchung vorgenommen. Es soll sich um ein Verfahren wegen Landesverrats handeln. Die Münchner Post hatte vor einigen Tagen Mitteilungen über angebliche Waffenfunde gebracht.

Parteiangelegenheiten

Hilferuf unsrer oberschlesischen Genossen

Der Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei Oberschlesiens richtet an die Genossen im Reich anläßlich der Wahlen zum Reichstag, Landtag und Provinziallandtag am 19. November den Ruf: „Helft, stärkt unsern Wahlfonds!" — 20 Monate Besatzung, drei Polenputsche, haben in Oberschlesien die nationalistische Welle hochgehen lassen. Die besten Kräfte gingen der Partei verloren, über hundert sind ermordet, viele verschollen, Tausende von Haus und Hof vertrieben. Die Parteiorganisation muß neu aufbauen, sie braucht Geld, um den Kampf gegen die mit großen Mitteln gerüsteten Parteien zu führen. In Anbetracht dessen werden die Parteigenossen im Reich gebeten, Geldüberweisungen an Adolf Klose, Zaborze, Kronprinzenstraße 32, Postscheckkonto Breslau 19 181, einzusenden. Jedes Schärflein ist willkommen!

Aus aller Welt

Im Nebel aufgefahren

Hamburg, 10. November. Heute Morgen fuhr im dichten Nebel ein Triebwagenzug der Vorortbahn auf einen auf dem Bahnhof Wandsbecker Chaussee haltenden Dampfzug auf. Vier Wagen des Dampfzuges entgleisten. Fünf Personen, von denen zwei ins Krankenhaus überführt werden mußten, wurden schwer und 25 leicht verletzt.

Sächsische Angelegenheiten

An die richtige Adresse wenden!

(N.) Dem sächsischen Finanzministerium sind in letzter Zeit zahlreiche Gesuche und Beschwerden wegen der Veranlagung und Erhebung von Reichssteuern (Reichseinkommensteuer, Reichsnotopfer, Kapitalertragssteuer, Umsatzsteuer, Grunderwerbssteuer, Erbschaftssteuer usw.) zugegangen. Da die Reichssteuern von den Reichsbehörden (den Finanzämtern und Landesfinanzämtern) unter der obersten Aufsicht des Reichsfinanzministeriums in Berlin verwaltet werden, ist das sächsische Finanzministerium nicht in der Lage, auf derartige Eingaben etwas zu verfügen. Alle diese Eingaben sind vielmehr an die zuständigen Finanzämter (frühere Bezirkssteuereinnahmen), nach Befinden an die Landesfinanzämter Dresden und Leipzig oder an das Reichsfinanzministerium in Berlin zu richten. An sächsischen Landessteuern, deren Verwaltung der Aufsicht des sächsischen Finanzministeriums unterliegt, kommen zur Zeit lediglich die Gewerbesteuer einschließlich der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen, die Grundsteuer, die Wohnungsbauabgabe, sowie die sächsische Stempelsteuer und die Schlachtsteuer nebst Uebergangsabgabe und Verbrauchsabgabe von Fleischwerk in Frage.

Streik im Kraftwerk Hirschfelde

(N.) Im staatlichen Kraftwerk Hirschfelde ist ein wilder Streik ausgebrochen. Der Arbeitgeberverband sächsischer Elektrizitätswerke, dem der Staat angehört, hatte mit den Gewerkschaften sich über die neuen Löhne für die erste Novemberhälfte geeinigt. Trotzdem hat die Belegschaft des Kraftwerkes zur Durchsetzung der ursprünglich eingereichten Forderungen gestern abend einen wilden Streik begonnen.

Das Bezirksamt für Kriegerfürsorge in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt weist darauf hin, daß der nächste Sprechtag für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene in Niedersedlitz am Mittwoch, nachmittags 3½ bis 6 Uhr, abgehalten wird. Der Sprechtag in Cossebaude für den Monat November fällt aus. In diesen Sprechstunden können Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene in allen sie betreffenden Fragen amtliche Auskunft erhalten, Gesuche zu Protokoll geben usw., auch können die Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen in diesen Sprechstunden nähere Auskunft über Gewährung von laufenden Teuerungszuschüssen erhalten.

Der Dollar 8119,50

Berlin, 11. November. (Amtlich.)

		11. 11. Geld	11. 11. Brief	10. 11. Geld	10. 11. Brief
Holland	1 Gulden	3192,—	3208,—	2992,50	3007,50
Dänemark	1 Krone	1645,57	1654,13	1526,47	1533,93
Schweden	1 Krone	2194,50	2205,50	2044,87	2055,13
Norwegen	1 Krone	1526,17	1533,83	1416,45	1423,55	
Helsingfors	1 fin. Mark	199,50	200,50	184,56	185,44
Schweiz	1 Frank	1486,27	1493,73	1403,96	1411,04
Wien (deutsch-österr. abgest.)	100 Kronen	10,47	10,54	9,67	9,73
Prag	1 Krone	258,35	259,—	232,41	233,59
Budapest	1 Krone	3,43	3,36	3,09	3,11
Belgien	1 Frank	478,80	481,20	443,88	446,12
Spanien	1 Peseta	1216,95	1223,05	1139,64	1145,36
Italien	1 Lire	386,60	388,40	329,77	330,83
London	1 Pfd. Sterl.	36418,75	36591,25	34164,35	34335,65
Neuyork	1 Dollar	8119,50	8220,50	7662,80	7694,20
Paris	1 Frank	518,70	521,30	496,25	498,75
Buenos Aires	1 Peso	—	—	2763,87	2787,93

Polnische Noten 51,—.

rs. Berlin, 11. November. (Eig. Drahtmeldung.) Die neue Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel, die schon im gestrigen Nachmittagsverkehr eingesetzt hatte, nahm heute vormittag im stärksten Umfange ihren Fortgang. Der Dollar stieg im Laufe des Vormittags erneut bis auf 8400. Allerdings hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen, und es handelte sich keineswegs um Käufe des Publikums, sondern die Befestigung wurde vor allen Dingen dadurch hervorgerufen, daß so gut wie gar kein Angebot bestand. Die Stimmung ist auf die wenig zuversichtliche Beurteilung der außenpolitischen Lage zurückzuführen und wurde durch die schwachen Markkurse der ausländischen Börsenplätze, besonders von Neuyork, stark beeinflußt. Die übrigen ausländischen Zahlungsmittel lagen gleichfalls zu hohen Kursen sehr ruhig, wozu auch viel der heutige Wochenschluß beitrug.

Wasserstände der Moldau, Iser, Eger und Elbe

	Meßort	9.	10.		Meßort	9.	10.
Moldau	Budweis	— 12	— 10	Elbe	Brandeis	+ 44	+ 45
Moldau	Modran	+ 10	+ 14		Melnik	+ 68	+ 70
Iser	Jungbunzlau	+ 18	+ 27		Leitmeritz	+ 84	+ 85
Eger	Laun	+ 47	+ 41		Aussig	+ 73	+ 69
Elbe	Pardubitz	— 52	— 50		Dresden	— 68	— 74

Z. C.
Mittwoch den 15. Nov.
nachmittags 6 Uhr
wichtige Sitzung
im Volkshaus
Gesellschaftszimmer, Parterre links.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221111/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

VSPD. Bezirk Trachenberge

Den Parteimitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unser Parteiveteran

August Kelbig

heute verschieden ist.

Ehre seinem Andenken!

Um zahlreiche Beteiligung zum letzten Gelei unsres Genossen bittet

b416 **Die Bezirksleitung.**

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, meine liebe, gute Mutter

Frau Klara Schiffler

geb. Zeber

nach kurzer Krankheit am 9. November, abends 11 Uhr, plötzlich heute entschlafen ist. [1640

In tiefer Trauer:

Dresden-Striesen, den 10. November 1922

Karl Schiffler und Tochter Trudel.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Johannesfriedhof statt.

Für die ergreifende Teilnahme beim Hinscheiden unsres lieben Entschlafenen, des Gefreiten

Herrn Kurt Schütz

sagen wir hierdurch allen, die uns durch Wort, Schrift und Gesang trösteten, den aufrichtigsten Dank.

Martha verw. Schütz und Sohn

b1625 Feldherrenstraße 44, IV

Rheumatismus und Gicht

gehören zu jenen, leider sehr häufigen Krankheiten, die nicht nur äußerst schmerzhaft sind, sondern auch den Kranken meist längere Zeit ans Bett fesseln und häufig wiederkehren. Bedauerlicherweise ist sehr vielen Rheumatikern die schmerzstillende Wirkung des galvanischen Schwachstromes noch viel zu wenig bekannt, sonst würden sie ihn bedeutend häufiger verwenden.

Rheumatoelektrogalvan. Apparat, Stärke „Geweco" hat sich allseitig bewährt, wie zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen.

Aufklärungsschriften kostenlos durch

G. Bohmuth & Co., A.-G., Dresden-A.

Fabrik elektrogalvanisch. Apparate Stärke „Geweco", Bürgerwiese 22 (Nähe Zinnwald). Tel. 15218.

Abgabe von Apparaten auch teilweise.

Nennen Sie Probesammen [1361

Generalvertreter für Freital-Potschappel:

Hermann Blaschke, Untere Dresdner Straße 108

Bei Rheuma, Gicht und Ischias

Franz Schaals Fichtennadeläther

seit vielen Jahren glänzend bewährt.

Flasche 60 M. in den Apotheken. [1714.

Aeltere, erfahrene

Dreher u. Fräser

stellt sofort ein [1563

Popella, Maschinen-A.-G. Rosenstraße 65.

Von keramischer Fabrik in Dresden werden für die Generatoren- und Ofenanlage

Brenner und Setzer

gesucht, die auch Halbgasfeuerung bedienen können. Offerten unter **N. B. 14** an die Exp. d. Bl. [1812

Die **Ica-Akt.-Ges.**

Betriebsstelle Dr.-Beick, Kögelner Str. 8 (Endstation der Linie 9)

sucht:

1 Lackierermeister f. Feinbleche
1 Schreibfräulein
4 Werkzeugschlosser a. Stanzen
3 Klempner für Feinbleche
3 Tischler.

[1289

Keramische Fabrik in Dresden sucht zur Unterstützung des Meisters unverheirateten

jungen Keramiker

mit Fachschulbildung und mehrjähriger Praxis in Feuerfestbetrieb. Offerten unter **H. P. 9** an die Exped. d. Bl. [1812

Wir stellen ein:

tüchtige Werkzeugschleifer
Werkzeugmacher
Fräser und Dreher

nicht unter 20 Jahren.

Ica, Aktiengesellschaft

Schandauer Straße 76. [1288

Platt- und Kreuzstich-Stickerinnen

für Heimarbeit gesucht. **Hans Kirschstein,** Palmstraße 15. Anfrage vormittags. [1293

Vergißmeinnicht-Arbeiterinnen

gesucht. 16 Gros 60.—, 95.— u. 125.— M.) [5948

MAJOR, Seminarstraße 2, III.

Konzertdirektion E. Plan (F. Plaßer)

NAECHSTEN Montag, 7½ Uhr Künstlerhaus

Lieder-Abend

Marcella Craft.

Am Bechstein: **August Schmid-Lindner.**

NAECHSTEN Dienstag, 7½ Uhr Gewerbehaus

Konzert

Ellen Overgaard, Sopran

Kopenhagen

unter freundlicher Mitwirkung der **musikalischen Kapelle der Staatstheater** unter Leitung von Generalmusikdirektor

Fritz Busch

Carl Nielsen: Helios-Ouv., Geleg. 3 Orchest.-Lieder. Reger: Mozart-Variationen u. Fuge. Max von Schillings 2 Glockenlieder mit Orchester. Rich. Wagner Siegfried-Idyll. Schluß-Szene aus Götterdämmerung.

NAECHSTEN Mittwoch, 7½ Uhr Vereinshaus

Einziges TANZ-Gastspiel

Tamara Gamsakhurdia — Alexander Demidoff

vom **Moskauer Ballett.**

Neues Programm.

NAECHSTEN Donnerstag, 7½ Uhr Künstlerhaus

Konzert

Ilse und Oskar Halfter

Werke für 2 Klaviere

Werner Reichelt (Baß).

NAECHSTEN Donnerstag, 7½ Uhr Kaufmannschaft, gr. S

Alice M. Schladitz (Gesang) — **Hans König** (Violine)

Am Förster-Flügel: Dr. **A. Chitz.**

NAECHSTEN Freitag, 7½, Logensaal, Ostra-Allee 15

OTTO ERNST

liest aus seinen eigenen Werken

Gedrucktes und Ungedrucktes.

18. Nov., Sonnab., 7½, Kaufm., gr. Saal

Arien- und Lieder-Abend

Marta Supplieth

Am Bechstein: Dr **Heinz Knöll.**

NAECHSTEN Sonnab., 7½, Kaufm., kl. Saal

Emmy Jerie spricht

Gottfried Keller.

Heitere Dichtungen u. die Legende: **Die Jungfrau und der Teufel.**

18. Nov., Sonnabend, **19. Nov.,** Sonntag, 7½ Uhr, Künstlerhaus

Elisabeth Friedrich, Otto Marlé

Alte und neue Operetten.

Am Bechstein: **Karl Pembaur.**

20. Nov., Montag, 7½, Palmengarten

Einziges Violin-Konzert

Andreas Weißgerber

Am Flügel: **Herbert Jäger.**

20. Nov., Montag, 7½, Künstlerhaus

Einmaliger Violoncell-Abend

Gutia Casini

Am Bechstein: **Karl Pembaur.**

Karten: **F. Ries,** Seestraße 21. [1629

Philharmon. Orchester

MORGEN Sonntag,

Gewerbehaus

Zwei Gastspiele

Johann Strauß

vorm. k. k. Hofballmusikdir. a. Wien

Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

ELITE-KONZERT

abends 7½ Uhr

Ein Strauß von Strauß

Numerierte u. nichtnumer. Sitzplätze. Karten ab 3 Uhr Saalkasse

Montag, 7½, Gewerbehaus [1571

Volks-Sinfonie-Konzert

Dirigent: Kapellmeister **Willy Rauc**

Solistin: **Erna Fiebiger-Peisker**

Kammersängerin, Staatsoper

Progr.: Beethoven: Sinfonie Nr. 8, F-Dur, 2 Arien a. Figaro. Liszt, Tasso, Symphon. Dichtung

Karten: **F. Ries,** Seestr. 21, u. Abendk.

Dienstag, 14. November, abends 7½ Uhr
Kristallpalast, Schäferstraße
Mittwoch, 15. November, abends 7½ Uhr
Goldene Krone, Radebeul
Donnerstag, 16. November, abends 7½ Uhr
Watzkes Tanzpalast, Mickten, Leipzig. Str.

Großer wissenschaftlicher

Vortrag

des Hygienikers
Emil Kröning, Stuttgart.

Thema:

Kampf um das „Glück der Ehe"

und Wissen über Verhütung

der Mutterschaft.

Aus dem Inhalt: Fluch der Scheinheiligkeit und lächerlichen Heimlichtuerei! — Die Vernichtung des Jugend-, Lebens- und Liebesglückes.

Notschrei der Mütter!

Alljährliche Geburten. — Schwere Geburten. — Die Folgen der Zerrüttung der weiblichen Unterleibsorgane. — Frühgeburten. — Blutarmut. — Lebensschwäche. — Verwahrlosungsstaten ungeschützter Frauen und Mädchen. — Die Gefahr der Gatten vernichtende ehelose Maßnahmen. — Siechtum und Tod infolge innerer Verletzungen durch Stifte, Spritzen usw. — Das Unwissenheitsverbrechen des Volkes. — Gewaltsame Unterdrückung des Wissens und schwere Bestrafung der Bekanntgabe von guten Schutzmitteln an das Publikum. — Befreiende Tat. — Nur lebensfrohe, gesunde Gattinnen und Kinder.

Eintritt zur Deckung eines Teils der Kosten 12 M. [6645

Menschenkenntnis-Institut, Albrechtstr. 20

In den nächsten Tagen beginnen neue Kurse für

Nervöse!

Willensschulung, Gedächtnislehre, Konzentrat., rationelles Denken und Arbeiten, sicheres Auftreten usw. (In besond. Fällen schwerer sexl. Hemmungen und nervös. Störungen, wie Zwangsvorstellg., Stottern, Scheuheitsangst, Grübeln, Schlaflosigkeit, Selbstmordneigung, Kopf-, Herz- und Verdauungsbeschwerden, **Spezialbehandlung.**) **Erziehung zu Tüchtigkeit und Höchstleistung!**

Spezialabteilung für Volkswirtschaftslehre und

Rednerkurse!

desgl. für Menschenkenntnis u. Exper., Psychologie, **Charakter- und Fähigkeitsbeurteilungen. Berufswahl-Beratungen.** Glänzende Anerkennungen! Bestens empfohlen von Schülern u. geheilten Patienten aus allen Kreisen des In- und Auslandes. Besuch unseres Institutes ist gerade in der jetzigen Zeit des erschwerten Daseinskampfes von unschätzbarem Wert! [b938

Prosp. frei. Sprechz. 1—6, Nachm.- u. Abendkurse.

Vortrag Nächst. Montag 7 Uhr mit Fragenbeantwortung für Interessent. Karte 30 ℳ

Telephon (13143)

Ein ganz Neues zur Erziehung

nach Erhaltung zarter, geschmeidiger Haut. Beseitig. von

Sonnenbrand-Sommersprossen

ist der tägl. Gebrauch von Obermeyer's Mebulmin. Zur Nachbehandlung ist Herbs-Creme bestens zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gebh. Kohl & Co.

Freiberger Platz 22–24.

Pelzwaren reichhaltigste Auswahl reelle, billige Preise. [1352

UHRMACHERMEISTER

E. Kern

GEPRÜFT V. D. GEWERBEKAMMER DRESDEN

DRESDEN-A. 1.

FRIESENGASSE 1 (MORITZ LANDHAUS-STR.)

TELEFON 27043

UHREN, GOLD- u. SILBERWAREN
BESTECKE · TRAURINGE
SPEZIALITÄT: FEINE STANDUHREN.

[1571

Heimarbeiterinnen

auf bessere Verpflichtungen nicht werden ständig angenommen. Zahle erstens erhöhte Löhne. Arbeit geben ständig aus:

Frau Lottie Wolf, Königstein a. d. Elbe, Bahnhofstraße 149
Frau Lehmann, Pirna a. d. Elbe, Nr. 13b
Frau Fuchsmann, Reparaturen 13
Frau Hirschick, Bernsdorfer Hügel 27 DII
Frau Bittrich, Kaitzer 100
Frau Jäger, Dresden-A., Marthaer Straße 31, 1.
Frau Lehmann, Dresden-Striesen, Polenzstraße 3
Frau Meyer, Dresden-A., Stärkemühlenstraße 2
Fräulein Lia Mehl, Dresden-A., Türckstraße 57.

Jede jeden Mittwoch, vormittags von 9 bis 12 Uhr, selbst im Restaurant Pilsener Ecke, Ostra-Allee 24, aus.

Meine Arbeiterinnen außerhalb Dresdens erhalten Arbeit kostenlos durch Postversand. [1132

Richard Etscher, Sebnitz.

Stiefmutter f. 4 J. alt. Knab. ges. gesucht. Näh. b. Frl. R. Böhm, Bautzner Str. Nr. 30, im Kontor. [1041

Mais
Hühnerfutter
Melasse, Kleie
Hafer
Heu, Stroh
Futterschrot usw.

zu allerbilligsten Tagespreisen.

Lux & Georgi

Dresden-Neustadt
Leipziger Straße 250
Fernruf 22 052.

Winterkartoffeln

können jetzt abgeholt werden, soweit solche angewiesen werden sind. Auch findet freihändiger Verkauf an unbegrenzten Lägern statt. [w48

Düngerhandelsgesellschaft zu Dresden.

Hauptgeschäft:
Dr.-Johannis-, Wilsdruffer Str. 32. Fernspr. 36126

Zweigstellen:
Dr.-Löbtau, Lübecker Straße 20, Fernspr. 14318
Dr.-Cotta, Schandauer Str. 13, Fernspr. 15778
Dr.-Radeb., Moritzstraße 33, Fernspr. 15719
Dr.-Seidnitz, Bodenbacher Str. 93, Fernspr. 30690
Dr.-Friedrichst., Hamburger Str. 33, Fernspr. 27311

Trachenberge. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche Parteiliteratur und alle andern Werke — Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen — bei Georg Gnepper, Grenzhainer Str. 133.

Konsumverein Vorwärts

für Dresden und Umgegend, e. G. m. b. H.

Unsre Sparkasse

verzinst Spareinlagen mit 4 Prozent ausserdem Einlagen von 1000 Mark an auf 3 Jahre fest

mit 6 Prozent.

Einzahlungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen.

Einzahlungen auf Anteil

(Beschluss der Generalversammlung 5000 Mark) können jederzeit gegen Quittung oder Entnahme von Anteilmarken in allen Verkaufsstellen erfolgen. [f391

Eigenheim-Siedlung Briesnitz-Dresden

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1921.

Aktiva	M.	Passiva	M.
Kassenbestand	34 734.97	Geschäftsguthaben	177 923.29
Grundstückskonto	907 713.96	Rücklagen	85 490.58
Bankkonto	1 521 109.25	Hypotheken	939 070.—
Bankkontokorrentzinsschuldscheine	555 584.—	Schuldverschreibungen	49 200.—
Forderungen l. Lfd. Rechn.	130 815.94	Anzahlungen	1 345 800.75
Tilgungsrücklagen	33 098.28	Bankkontokorrentzinsschuldscheine	555 584.—
Hinterlegungen und Beteiligungen	23 092.75	Laufende Rechnungen	150 901.57
Inventar	1 969.63	Reingewinn	8 260.06
Bankguthaben	30 000.—		
	3 303 078.75		3 303 078.75

Mitgliederzahl am 1. Januar 1922 549 mit 549 Anteilen M. 109 800 Haftsumme
Zugang im Jahre 1922 . . . 120 „ 120 „ „ 24 000 „
Abgang im Jahre 1922 . . . 12 „ 12 „ „ 2 400 „
Mitgliederzahl am 31. Dezbr. 1922 657 „ 657 „ „ 131 400 „
Die Haftsumme erhöhte sich um M. 21 600.—

Der Aufsichtsrat: Heinrich. Kern.

Der Vorstand: Winzmann. Reichelt. [5544

Noch sehr billige **echte Kernleder-Schuhsohlen** nach mitgebrachtem Modell ausgeschnitten kauft man in der

Schuhbedarfsartikel- u. Lederhandlung, Dresden-A., Jacobi-, Ecke Augsburger Straße.

Billige Zähne Plomben

Annen-Str. 23/25 im Annenhof

Kostenloser Prospekt.

Puppen-Klinik — Puppen-Lager

A. Schmidt

Annenstrasse 10, I.

gegenüb. d. Hauptpost, kein Laden

Prima Gelenk- und Charakter-Puppen

Puppen-Garderobe und -Wäsche eig. Fabrikation, in reichhaltiger Auswahl — Beste Stoffe

Größt. Puppenlag. Dresdens

Weihnachts-Reparaturen

schon jetzt erbeten. [1494

Merken Sie sich!

Vorhänge, Stoffe färbt und reinigt schnellstens die Dresdner Dampf-Färberei

Gegr. 1893 **Erler** Tel. 12219

Chem. Reinig.-Anst. Fabrikannahme: Martin-Luther-Str. 13; Filialen: Blasewitz, Fritz-Reuter-Straße 8, Rosen-, Ecke Bartholomäistr., Striesener Straße 11, Uhlandstr. 40, Bautzner Straße 18b und Zwingliastraße 25.

Werkzeuge

in bester Qualität für

Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler, Böttcher, Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Elektrotechn., Installateure, Klempner, Schiffbauer, Reichsbahner, Steinbildh., Bürstenmach., Stukkateure, Ofenmacher, Gelbgießer, Graveure, Ziselleure, Zinngießer, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Gärtner, Buchdrucker, Buchbinder, Tapezierer, Sattler u. jed. and. Gewerbe

E. Harnapp, Kreuzstraße 1.

Postkarten, Paßbilder, Vergrößerungen, schwarz u. bunt.

Photographie Paul Richard Jähnig

Marienstraße 12

Nähe Postplatz. [a367

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Dresden, Falkenstr. 15, 2 Tr., jeb. Montag v. 10—11 Uhr. **Dr. med. Alberts,** Spezialarzt f. Asthmaleid.

Zum Totenfeste

Kranzblumen, Blätter, Beeren, Zapf., Papier, Nelken usw. am billigst. immer noch bei Hesse, Scheffelstraße 12. [1361

Zu verkaufen:

1 Sofatisch mit Steg, 1 Kinderschreibpult, verst., 1 Zither, doppelseit. m. n. Bl.-Bl. Huberstr. 62, I., 2.

Neustädter Ankaufs-Zentrale für Edelmetalle

Markgrafenstraße 40.

Kaufen laufend zu Börsenpreisen

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände und Bruch sowie Double und alte Zähne von **Privaten** u. Händlern.

Preußer & Glaser

Markgrafenstraße 40 (im Laden). [1640

Spezialität: Sportschuhe.

Gummi-Beschlug!

Garantiert haltbar. Eigenes, wasserbeständiges Klebeverfahren.

Nur mein Klebeverfahren bedingt die enorme Haltbarkeit der Gummiohlen Kernleder-Beschlung ausnahmsweise billig

Erste Dresdner Gummibesohlung

E. Bareiß

Oberseergasse 12 Ecke Prager Straße
Wettinerstraße 15, Bönischplatz 18 (Ecke Wintergartenstraße).

Dresden-Neustadt: Bautzner Str. 36, Oschatzer Straße 22. Dresden-Löbtau: Ecke Kesselsdorfer und Reisewitzer Straße (W. Ziegenbalg). [1235

Spezialität: Sportschuhe.

Spez.: Gummi-Absätze — Spez.: Gummi-Absätze

Möbel

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Einzelmöbel

Zahlungserleichterung

Versand auch nach Auswärts

Möbelhaus Fuchs

DRESDEN-A. Neumarkt 6/7

Noch kaufen Sie billig!

Anzüge
Schlüpfer
Winterjoppen
Gummimäntel
Militärhosen

schw. Tuchhosen, engl. Leder-, Manchester- u. Breschehosen, Streifhosen

Gr. Brüderg. 41, 1.

Kein Laden, 2. Haus von Polizei. [1275

Händler Vorzugspreise

Bettnässer

Befreiung für Alle u. Geschlecht angeben. Auch unentgl. Aufklärungsschrift erb. Vers. San. Art. Engbrecht, München-B. 54, Kaunizerstr. 9. [1448

Urbin der gute Schuhputz

TERPENTINÖLWARE IN DOSEN MIT BANDEROLE

Vertreter: Richard Löhrig, Dresden, Schweizer Straße 4.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221111/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gemeindefragen vor dem Gemeindetage

Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages beschäftigte sich in einer letzten Sitzung zunächst wiederum mit einer Reihe wichtiger Steuerfragen. Die wegen der Ueberleitung der Umsatz- und Grunderwerbssteuerverwaltung auf die Reichsfinanzbehörden und der Einbehaltung der den Gemeinden zustehenden Umsatzsteueranteile von 5 Prozent von den auf die Umsatzsteuer geleisteten Vorauszahlungen gestellten Anträge des Sächsischen Gemeindetages sind auch von dem sächsischen Finanzministerium unterstützt worden. Leider sind die Anträge erneut abgelehnt worden. Da die Angelegenheit in unmittelbarem Zusammenhange mit der Neufassung des Landessteuergesetzes steht, mit der der Reichsrat gegenwärtig beschäftigt ist, soll die letzte Entscheidung nunmehr den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches überlassen werden. Um aber zu versuchen, die Wünsche der Gemeinden doch noch durchzusetzen, ist inzwischen den sächsischen Reichstagsabgeordneten das Material übermittelt worden, mit dem Ersuchen, sich im Reichstag für eine Erfüllung der gemeindlichen Wünsche einzusetzen.

Der Entwurf der dem Reichsrat gegenwärtig zur Beratung vorliegenden Novelle zum Landessteuergesetz sieht in § 42 vor, daß die Gemeinden 20 v. H. der veranlagten Umsatzsteuerbeträge erhalten sollen, und zwar von der auf 2½ v. H. erhöhten Umsatzsteuer. So begrüßenswert diese Regelung an sich ist, so wenig können sich die Gemeinden damit einverstanden erklären, daß diese höhere Beteiligung erst mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab erfolgen soll, wie es unter Punkt 21 der Begründung vorgesehen ist. Vielmehr soll die höhere Beteiligung der Gemeinden an der Umsatzsteuer bereits mit Wirkung für das laufende Rechnungsjahr gefordert werden.

Mit dem Finanzministerium werden vorläufige Verhandlungen wegen der Entschädigung der Gemeinden für die Verwaltung der sächsischen Grundsteuer und Wohnungsbauabgabe geführt. Das Finanzministerium hat die Gewährung einer Entschädigungsgebühr von vorläufig 10 Prozent des auf den Staat entfallenden Anteils vom Ertrage der Grundsteuer unter der Voraussetzung zugestanden, daß die den Gemeinden vom Finanzministerium gelieferten Formulare mit 5 Prozent auf diese Entschädigungssätze angerechnet werden.

Für die Verwaltung der Wohnungsbauabgabe ist die gleiche vorläufige Regelung vorgesehen worden. Für die erstmalige Anlegung der Schätzungskarten will das Finanzministerium den in Frage kommenden Gemeinden eine besondere Entschädigung in noch festzusetzender Höhe zubilligen. Der Vorstand hat sich mit dieser vorläufigen Regelung einverstanden erklärt.

Der Sächsische Gemeindetag hatte weiter beim Reichsfinanzministerium eine Erhöhung der Pauschentschädigungen der Gemeinden für persönliche und sachliche Aufwendungen bei der Mitwirkung der Veranlagung von Reichssteuern beantragt. Leider hat das Ministerium eine völlig unzureichende Erhöhung bei teilweise gänzlicher Ablehnung einiger Anträge ins Auge gefaßt. Vor allem ist der Entschädigungssatz für die Ausstellung und Aushändigung der Steuerbücher für 1923 auf 8 M. je Steuerbuch bei weitem unzureichend. Die Anträge des Sächsischen Gemeindetages sollen infolgedessen wiederholt werden. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages empfiehlt den sächsischen Gemeinden weiter, in Zukunft von der Einziehung von Steuern usw. Resten im Wege des Ersuchens an die neue Aufenthaltsgemeinde eines Schuldners dann abzusehen, wenn die einzuhebenden Beträge 100 M. — gegen bisher 20 M. — nicht übersteigen.

Das Kultusministerium plant, für die an den öffentlichen höheren Lehranstalten planmäßig angestellten Lehrkräfte, soweit sie von Gemeinden und Gemeindeverbänden unterhalten werden, eine allgemeine Landeslehrerliste einzuführen, auf Grund deren die Beförderungen vorzunehmen wären. Beim Kultusministerium ist daraufhin die Bildung eines Gemeindeverbandes der beteiligten Gemeinden angeregt worden, der über die Beförderungen zu beschließen, den Gemeinden die Besoldungen abzunehmen und die Kosten nach einem besonderen Maßstabe umzulegen hätte. Die Bildung eines solchen Gemeindeverbandes wird jedoch abgelehnt. Die Ungleichheiten der finanziellen Belastung der einzelnen Gemeinden sollen vielmehr beseitigt werden durch eine völlige Neuregelung der Staatsunterstützungen für die gemeindlichen höheren Lehranstalten, wie sie vom Sächsischen Gemeindetag bereits zu wiederholten Malen bei der Regierung und bei dem früheren Landtage gefordert worden ist. Zur Frage der Neuregelung der Schulferien sprach der Vorstand den Wunsch aus, daß die Ferien in einem Orte einheitlich gestaltet werden möchten.

Den Vorstand beschäftigte weiter die Frage der Ruhelohngewährung an die sächsischen Gemeindearbeiter. Das Reichsfinanzministerium hat in einem an die sächsische Regierung gerichteten Schreiben mitgeteilt, daß es sich nachdrücklich gegen eine solche Ruhelohngewährung aussprechen müsse und hat angedroht, gegebenenfalls eine Kürzung der an die Gemeinden zu ihren Besoldungslasten vom Reiche zu leistenden Zuschüsse vorzunehmen. Gegen diese Absicht des Reichsfinanzministeriums wird Einspruch erhoben, ebenso gegen die vom Reiche in der Novelle zum Landessteuergesetz vorgesehene fristlose Verlängerung des Besoldungssperrgesetzes. Die entsprechenden Schritte bei dem Reichsrate, dem gegenwärtig die Novelle zum Landessteuergesetz vorliegt, sind inzwischen bereits eingeleitet worden.

Bei der Besprechung der Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrandkohle wies der Vorstand des Landeskohlenamtes, Regierungsrat Krämer, zunächst darauf hin, daß die Versorgung der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahre im allgemeinen um rund 10 v. H. des Bedarfes schlechter geworden sei. Eine besonders nachteilige Wirkung auf die Kohlenversorgung hat die Abtretung eines großen Teiles von Oberschlesien gehabt. Infolge der äußerst mangelhaften Eisenbahnverhältnisse in Polnisch-Oberschlesien liegen dort gegenwärtig 600 000 Tonnen Steinkohlen auf den Halden. Auch im Ruhrgebiete, das unter dem schwersten Drucke der Entente steht, sind die Verhältnisse schwierig. Vor allem ist es nicht gelungen, mit der Bergarbeiterschaft des Ruhrgebietes ein Ueberstundenabkommen zu erzielen. Auch der während des Krieges an der Kohlengruben getriebene Raubbau und die allgemeinen ungünstigen Nachwirkungen des Krieges sind an dem gewaltigen Rückgange der Kohlenförderung mit schuld. Im sächsischen Steinkohlenbergbau ist ebenfalls ein Förderungsrückgang zu verzeichnen gewesen. Während nämlich die Förderung im April bis September 1921 2 278 980 Tonnen betrug, ist sie in der Zeit vom April bis September 1922 auf 2 002 295 Tonnen, also um 274 685 Tonnen oder 13 v. H. der Gesamtförderung gesunken. Davon sind 51 149 Tonnen dem Hausbrand verloren gegangen. Gegenüber dem Förderungsertrage des Jahres 1913 beträgt der Ausfall für den Hausbrand sogar 621 398 Tonnen. Die Versorgung der sächsischen Bevölkerung mit Hausbrandkohle gegenüber dem Vorjahre ist nach dem Bericht um 14 Tage im Rückstande. Es ist aber zu hoffen, diese Rückstände im Laufe der nächsten Wochen und Monate noch nachliefern zu können. Allerdings muß dabei die vorgesehene Kürzung der Kohlenbedarfsmengen der Industrie um rund 30 v. H. nach wie vor durchgeführt werden.

Sächsische Angelegenheiten

Wann tritt der Landtag zusammen?

Wie wir erfahren, wird der Landeswahlausschuß am 15. und 16. November zur endgültigen Feststellung des Landtagswahlergebnisses zusammentreten. Am 17. November werden dann die amtlichen Aufforderungen an die gewählten Abgeordneten abgehen, sich binnen einer Woche über die Annahme der Wahl zu erklären. Nach dem Ablauf dieser Frist folgt die amtliche Veröffentlichung des Wahlergebnisses durch den Landeswahlleiter. Vor dem 29. November wird die erste Sitzung des neuen Landtages voraussichtlich nicht möglich sein. Die Einberufung würde durch das Gesamtministerium zu erfolgen haben. Nach der Verfassung muß der Landtag, sofern diese Einberufung nicht vorher erfolgt, am dreißigsten Tage nach dem Wahltage, mittags 12 Uhr, zusammentreten, das wäre also am Dienstag den 5. Dezember. Voraussichtlich wird aber die Einberufung durch das Gesamtministerium für Mittwoch den 29. November erfolgen.

•

Der sozialdemokratische Spitzenkandidat im Leipziger Wahlkreise, der Minister des Innern Genosse Lipinski, hat sein Mandat niedergelegt, da er bekanntlich auch Reichstagsabgeordneter ist und Doppelmandate nach früheren Parteibeschlüssen vermieden werden sollen. An Lipinskis Stelle tritt der nächste Kandidat des gleichen Wahlvorschlages, Genosse Tuchhändler Otto Berger, Roßwein, der bereits dem früheren Landtage angehörte, in den neuen Landtag ein.

Der Wagenmangel im Herbst

Die Klagen über Wagenmangel bei der Eisenbahn sind nicht neu; sie wurden vielmehr bereits vor dem Kriege regelmäßig im Herbste laut. Schon damals rechnete die Eisenbahnverwaltung für diese Jahreszeit mit einem gewaltigen stoßweisen Anschwellen des Güterverkehrs, der verursacht wurde durch die Notwendigkeit, Kartoffeln, Getreide und andre Lebensmittel sowie Zuckerrüben nach Beendigung der Ernte den Verbrauchsplätzen und ferner der Landwirtschaft Düngemittel für die Feldbestellung zuzuführen. Der Wagenbestand der deutschen Staatseisenbahnverwaltungen reichte auch in jener Zeit nicht aus, um den gewaltig gesteigerten Herbstverkehr, den sogenannten „Spitzenverkehr", so schnell und glatt abzuwickeln, wie das in Friedenszeiten bei der Eisenbahn sonst selbstverständlich war. Soweit möglich hat diese jedoch in den vergangenen Jahren bedeutende Mengen von Fahrzeugen mit einem riesigen Kostenaufwande beschafft, um die nachteiligen Folgen der Ablieferung zahlreicher Lokomotiven und Wagen an unsre früheren Feinde auszugleichen.

Die Reichsbahn hat im September des Vorjahres für Kartoffeln 43 500, im letzten September 63 500 Wagen gestellt. Im Oktober ist diese Zahl anfangs auf 5000 Wagen täglich, später auf weit über 7000 Wagen täglich erhöht worden. Hierzu kommen noch die nicht unbeträchtlichen Mengen an Kartoffeln, die als Frachtstückgut aufgeliefert werden und die Güterabfertigungsstellen ganz erheblich belasten. Die Folgen dieser Riesenleistungen waren, daß in Berlin im Oktober der Kartoffelzustrom zeitweise zu groß wurde, alle Güterbahnhöfe verstopft waren und keine Fuhrwerke zur Abfuhr mehr aufgetrieben werden konnten. Auch in Dresden hat der Kartoffelverkehr Stockungen im Güterverkehr hervorgerufen. Nach alledem kann — so wurde wenigstens in einer Pressekonferenz in der Generaldirektion Dresden der Reichseisenbahn versichert — bei so hochgespannten Anforderungen von einem Versagen der Eisenbahn keine Rede sein.

Uebrigens hat der Wagenmangel in diesem Herbst nicht ganz so scharfe Formen angenommen wie in früheren Jahren. In Sachsen hat man bisher den Kohlenverkehr ganz gut bedienen können. Aber auch sonst hat man den Verkehrtreibenden offene Wagen ziemlich reichlich zur Verfügung stellen können. Nur an wenigen Tagen betrug die Ausfallziffer mehr als 30 Prozent. Schlechter sah es mit den gedeckten Wagen aus. Da war im Oktober die Ausfallziffer in der Regel über 30 Prozent, mitunter sogar über 40 Prozent gestiegen. Seit Anfang November haben sich aber auch hier die Verhältnisse gebessert. Allem Anschein nach wird man in diesem Herbst leidlich gut über den Wagenmangel hinwegkommen.

Der Bubenstreich gegen das Leipziger Volkshaus

Nach dem Polizeibericht über das Ergebnis der amtlichen Untersuchung der Explosion im Leipziger Volkshaus hat es sich mit Sicherheit um kein Sprengstoffattentat gehandelt. Die Ueberreste des Explosionskörpers, der vermutlich die Größe einer kleinen Kegelkugel gehabt hat, zeigen, daß es sich um eine Art Kanonenschlag gehandelt haben muß, der aber mit Pulver gefüllt gewesen sein dürfte. Irgendwelche Sprengstoffe sind sicherlich nicht darin gewesen, sonst würden sehr erhebliche Verwüstungen angerichtet worden sein. Es sind, von kleinen sonstigen Beschädigungen abgesehen, lediglich einige Scheiben durch den Luftdruck zertrümmert worden. Vermutlich handelt es sich um eine politische Demonstration gegen die Feier des 9. November.

Ueber die Täter hat sich bis jetzt nichts ermitteln lassen, obwohl die Erörterungen von Polizei und Staatsanwaltschaft noch in der Nacht aufgenommen worden sind. Fest steht nur, daß der oder die Täter den Kanonenschlag am Eingang des Hausportals hinter die zusammengeklappte Eisentür gehängt oder gelegt haben. Der Täter hat offenbar, indem er das Anbrennen einer Zigarre vortäuschte, mit dem Streichholz die Zündschnur in Brand gesetzt und sich dann unauffällig entfernt. Der erwähnte Kraftwagen scheint nach dem Ergebnis der bisherigen Zeugenvernehmungen mit der Tat nicht im Zusammenhang zu stehen.

Religionsangabe in Personennachweisen

(N.) Die Frage nach der „Religion" der Beamten usw. ist laut Reichsverfassung nur dann zulässig, wenn die Antwort bei einer durch Gesetz angeordneten Statistik verwendet werden soll oder wenn von der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft Rechte oder Pflichten abhängen, z. B. wenn die Verwendung von Lehrkräften an Schulen eines bestimmten Bekenntnisses von der Zugehörigkeit zu einem Religionsbekenntnisse abhängig ist. In solchen Fällen werden die Beamten schon im eigenen Interesse der betr. Behörde von ihrer Religionszugehörigkeit Kenntnis geben. Sofern also die Frage nach dem Bekenntnis in den Personalausweisen nicht ganz fortgelassen wird, ist nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern die Spalte „Religion" in den Ausweisen durch den Vermerk zu ergänzen: „Die Beantwortung ist freigestellt."

Eine neue landwirtschaftliche Schule soll auf Antrag der landwirtschaftlichen Vereine von Pulsnitz und Umgebung nach einem Beschluß des Landeskulturrats mit dem Kultusministerium in Pulsnitz gegründet werden. Der Unterricht soll nur in den Wintermonaten erteilt werden.

Tödlich überfahren wurde in Leipzig ein 68jähriger Mann beim Ueberschreiten der Fahrstraße von einem Personenkraftwagen. Schwerverletzt wurde er nach dem Krankenhause gebracht, wo er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Der Kampf am Dover

Roman von Victor Hugo

In diesem Augenblick aber waren die Maschine, die Barke und Gilliatt zwischen den Felsen vereinigt und bildeten ein Ganzes. Die Barke auf die Klippen geschleudert, die Maschine auf den Grund versenkt und Gilliatt ertrunken, konnte nur das Werk eines einzigen Augenblicks sein.

Keine Lage kann kritischer sein als die, in der Gilliatt sich befand.

Die mächtige Sphinx schien ihm ein Rätsel vorzulegen: Bleiben oder gehen?

Gehen war unsinnig. Bleiben furchtbar.

Gilliatt stieg auf die hohe Klippe, von der aus er das ganze Meer übersah. Der Westen war überraschend. Eine Mauer erhob sich dort. Eine große Wolkenmauer, die an einzelnen Teilen die Aussicht hemmte, stieg langsam vom Horizont zum Zenit empor; gerade und senkrecht, ohne eine Oeffnung in ihrer ganzen Höhe, ohne einen Riß auf ihrem Grat, schien sie mit dem Senkblei erbaut und nach der Richtschnur gezogen. Die Wolke glich dem Granit. Ihre im äußersten Süden ganz senkrechte Böschung zog sich etwas nach Norden wie ein gekrümmtes Eisen und bot den Anblick einer weiten, glattgeschliffenen, geneigten Ebene. Diese Nebelmauer wuchs und vergrößerte sich, ohne daß ihr Gesims auch nur für einen Augenblick trotz der hereinbrechenden Dunkelheit sich verwischt hätte. Sie baute sich schweigend aus einem Stück auf. Die Sonne erleuchtete, bleich hinter sonderbar verderblichen Dünsten verborgen, ihre ungeheuren Konturen. Es war, als erhöbe sich ein Schattenberg zwischen Himmel und Erde.

Am hellen Tage zog die Nacht herauf.

In der Luft herrschte eine Glühhitze. Ein heißer Windstrom riß sich von jener geheimnisvollen Anhäufung los. Der Himmel war zuerst blau gewesen, dann weiß geworden, jetzt war er grau wie eine Schieferplatte. Darunter breitete sich das Meer matt und bleiern, gleich einer zweiten unendlichen Schieferplatte aus. Nicht ein Hauch, nicht eine Woge, nicht ein Laut. So weit das Auge reichte, ein verlassenes Meer. Die Vögel hatten sich geborgen. Man witterte Verrat in dieser Unermeßlichkeit.

Das Wolkengebilde nahm beständig zu.

Man hätte sie die Kampfeswolke nennen können.

Ihr Herannahen war schrecklich.

Gilliatt beobachtete sie scharf und brummte dann zwischen den Zähnen: Ich habe Durst, du wirst mir zu trinken geben.

Einige Augenblicke stand er unbeweglich, das Auge fest auf die Wolke gerichtet. Er schien den Sturm ausmessen zu wollen.

Dann zog er seine Mütze aus der Tasche und setzte sie auf. In dem Loche, in dem er so lange geschlafen hatte, verbarg er seine Ruder und zog seine Beinschienen und seinen Rock an, wie ein Ritter, der vor dem Kampf seine Rüstung anlegt. Schuhe besaß er nicht mehr. Aber seine Füße waren auf dem Felsen abgehärtet.

Nachdem er den Kriegsanzug beendet hatte, betrachtete er seinen Wellenbrecher, ergriff die Knotenschnur, ließ sich von der Höhe der Klippe herunter und eilte zu seinem Vorratshaus. Einige Augenblicke später war er bei der Arbeit. Die große stumme Wolke konnte seine Hammerschläge vernehmen.

Was tat er? Mit den Nägeln, Schnüren und Balken, die er noch besaß, baute er an der schmalen, östlichen Einfahrt ein zweites Gitterwerk zehn bis zwölf Fuß hinter dem ersten auf.

Noch immer herrschte tiefes Schweigen. Die Grashalme auf den Abhängen der Klippe verrieten nicht die geringste Bewegung.

Plötzlich verschwand die Sonne. Gilliatt hob den Kopf.

Die Wolke hatte sie in ihrem Steigen soeben erreicht. Der Tag schien zu verlöschen und an seine Stelle trat ein wirres, trübes Licht.

Die Wolkenmauer hatte ihr Aussehen verändert. Sie zeigte keine Einheit mehr. Als sie die Sonne berührte, faltete sie sich und überzog jetzt gestuft den noch übrigen Teil des Himmels, als ob sie aus Stockwerken bestände. Die Richtung des Sturmes prägte sich darin aus wie in Laufgräben vor einer Festung. Man konnte die Regenlagen von den Windschichten unterscheiden. Es blitzte zwar nicht, aber ein schrecklicher Lichtschein verbreitete sich. Man hörte das gewaltige Atmen des Ozeans. Es war unheimliche Stille.

Nur im Osten hinter Gilliatt gab es jetzt eine klare Stelle am Himmel, die sich aber auch allmählich schloß. Ohne daß man einen Luftzug spürte, ging rasch eine merkwürdige Zerstreuung und Zerstückelung des grauen Gefieders vor sich, als wenn ein Riesenvogel hinter jener Mauer der Finsternis federte. Eine Decke von dichtem Schwarz hatte sich gebildet, sie berührte am äußersten Horizont das Meer und vermischte sich dort mit dem Schwarz der Nacht. Etwas Gewichtiges, Starres und zugleich Aufgereckteres rückte heran. Die Dunkelheit nahm beständig zu.

Plötzlich brach ein gewaltiges Donnern los. Man glaubte ein Stück Hausgerät in dem Zimmer eines Riesen herumpoltern zu hören.

Gilliatt selbst fühlte den Stoß.

Dem Schlage folgte kein elektrisches Aufleuchten. Es war gleichsam ein schwarzer Donner.

Wieder wurde es still. Es verstrich eine Zeit, als wenn feste Stellung genommen würde. Dann zuckten langsam nacheinander mächtige, ungestaltete Blitze auf, stumm, ohne den geringsten Laut. Bei jedem Blitz erhellte sich riesenhaft das All. Die Wolkenmauer hatte sich aufs neue umgestaltet. Sie besaß jetzt Bogen und Gewölbe. Schattenbilder schienen auf ihr hinzugehen. Köpfe traten hervor. Lange Hälse bildeten sich. Elefanten mit Türmen auf dem Rücken. In der Mitte, unter dunkelroten Schichten, vertiefte sich unbeweglich ein Gewölbe dichten Nebels, undurchdringlich für die elektrischen Funken.

Gilliatt fühlte plötzlich, daß ihn ein Windstoß durchschüttelte. Mehrere dicke Regentropfen zerplatzten neben ihm auf dem Felsen. Dann ein zweites Zucken des Blitzes und der Wind erhob sich.

Das stumme Warten der Wolkenwand hatte seinen Höhepunkt erreicht; der erste Donnerschlag erregte nur das Meer, der zweite zerriß die Wolke von oben bis unten. Es entstand eine Oeffnung, aus der sich der ganze in der Luft schwebende Regen ergoß, so daß sie gleichsam der offene Mund des Regens wurde.

Der Sturm brach los.

Dieser Augenblick war furchtbar.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221111/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Stadt-Chronik

Der Adjutant

pp. Es gibt nichts Neues unter der Sonne, sagte der selige Ben Akiba. Wir wissen, daß er ein falscher Prophet ist, denn wir finden fast täglich Funkelnagelneues. Da stand z. B. in einer Zeitung dieses Inserat:

Hauptmann a. D.
40 J., kaufm. geb. groß. Organ.-Talent,
s. sofort od. später Stellung als
Adjutant
bei **Großkaufmann od. Direktor**
e. A.-G. od. Industrie. Berlin.

Ein gewöhnlicher Sterblicher freilich wird inserieren: Ich möchte eine Stellung in einem kaufmännischen Geschäft haben. Doch ein Hauptmann ist eben kein gewöhnlicher Sterblicher, und Adjutant eines Kaufmanns — darauf ist bisher noch keiner gekommen.

Der Herr Hauptmann kennt die Geschichte, die ihn gelehrt hat, daß es königliche Kaufleute gibt, und mit dem Scharfsinn, den man an preußischen Offizieren immer schätzen mußte, ist ihm eingefallen, daß es gilt, hier eine Lücke zu füllen.

Könige kennt man nicht ohne Adjutanten, und, so kalkuliert der schlaue Herr, königliche Kaufleute müssen sich natürlich auch einen Adjutanten anschaffen.

Und der Herr Hauptmann ist noch mal so gut, sich dazu herzugeben.

Man denke nur: ein richtiggehender Hauptmann, der früher die besten und begründetsten Aussichten hatte, zum Adjutanten eines richtiggehenden Königs zu avancieren, läßt sich herab, Adjutant eines Kaufmanns zu werden.

Die Kaufleute aber werden sich reißen um den Adjutanten und der Herr Hauptmann wird sicher auf sein Inserat so viele und so verlockende Angebote erhalten, daß er nicht wissen wird, wem er seine geschätzte Kraft zur Verfügung stellen soll.

Dem Kaufmann wird es gewiß auch gar nicht darauf ankommen, seinem Adjutanten eine schöne und schmucke Uniform anfertigen zu lassen. Dann sind alle Teile zufriedengestellt. Der Kaufmann, der nur Sinn für Notwendiges und Nützliches hat, der Herr Hauptmann, dessen Sehnsucht nach altem Glanz gestillt ist, und das Publikum, das endlich mal wieder eine feische Uniform schauen kann, nachdem es sich an den farblosen Zivilisten müde und matt gesehen hat.

Das Kind in der Wohlfahrtspflege

Das Wohlfahrtsamt für die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt hatte für Freitag nachmittag nach dem Künstlerhause, Grunaer Straße, zu einer Bezirkswohlfahrts-Besprechung eingeladen, die unter dem Leitgedanken: Das Kind in der Wohlfahrtspflege stand und auf die schon unser gestriger Leitartikel Bezug nahm. Bezweckt wurde damit die Zusammenführung aller interessierten Kreise zu einer sozialen Arbeitsgemeinschaft mit dem neuen Jugendamt. An erster Stelle stand ein Bericht der Bezirkspflegerin Fräulein Schlesinger-Thurn über die Fürsorge am Kinde durch die Bezirkspflegerin. Die Rednerin wies darauf hin, daß bei der Durchführung des neuen Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes die vorbeugende Fürsorge die wichtigste ist und in ihr wieder die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit die erste Rolle spielen müsse. Die beste Wohlfahrtspflegerin sei und bleibe stets eine tüchtige Mutter. Wenn eine Hausfrau es verstehe, in sparsamster Ausnutzung der ihr zur Verfügung gestellten Mittel ihrer Familie eine auskömmliche Ernährung und zweckmäßige Kleidung zu sichern, wenn sie die Wohnung peinlich sauber halte, ihre Kinder selbst stille und deren Gesundheitszustand verständnisvoll überwache, so erwerbe sie sich damit die besten staatsbürgerlichen Verdienste. Die Rednerin verbreitete sich dann ausführlich über die mannigfaltigen Aufgaben einer Bezirkspflegerin und legte dabei auch die Mängel im Ziehkinderwesen bloß. Insbesondere rügte sie, daß es noch immer Gemeinden, Kliniken und Krankenhäuser gibt, die der Meldepflicht der Ziehkinder lässig oder gar nicht nachkommen, so daß die Bezirkspflegerin oft erst nach Wochen zu den Unehelichen kommt, wodurch eine Verzögerung in der Betreuung entsteht, die vielfach verhängnisvoll für das Gedeihen des Kindes ist.

Herr Verwaltungsinspektor Lange berichtete über die Fürsorge am Kinde durch den Berufsvormund und stellte dabei fest, daß die Erwartungen, welche man an die Einzelvormundschaft knüpfte, nicht voll in Erfüllung gegangen sind. Das habe vor allem darin seinen Grund, daß die Aufgaben eines Vormundes unter den gegenwärtig komplizierten sozialen Verhältnissen so schwierig und umfangreich geworden sind, daß der Einzelvormund im allgemeinen, sogar wenn der gute Wille vorhanden wäre, nicht imstande sei, sie zu erfüllen. Das Amt eines Berufsvormundes erfordere vor allem äußerste Hingabe an den Beruf, ideale Gesinnung und viel soziales Verständnis, Geschäftsgewandtheit und Gesetzeskenntnis allein genügten nicht. Die Berufsvormundschaft sei diejenige Art von Fürsorgetätigkeit, die die größte Bedeutung besitze und bestimmt sei, Zentrum und Rückgrat aller übrigen auf die Jugendfürsorge gerichteten Bestrebungen und getroffenen Einrichtungen zu sein. Im Bezirk Dresden-Altstadt habe sich erwiesen, daß die gesetzliche Vormundschaft der Einzelvormundschaft, von wenigen Ausnahmen abgesehen, tatsächlich überlegen ist, sie liege nicht nur im Interesse der Kinder und Kindesmütter, sondern auch im Interesse der Bezirksgemeinden. Seit 1. Juni 1920 wurden 700 Kinder der gesetzlichen Vormundschaft unterstellt und heute werden noch 455 Kinder bevormundet. An Unterhaltungsgeldern sind insgesamt rund 665 000 M. durch die Kasse des Berufsvormundes gelaufen. Wünschenswert sei die Mitarbeit der Schule und der Hebammen. Außerdem müßten freiwillige Helfer in den Gemeinden gewonnen werden, um die Bezirkspflegerin zu entlasten. Unentbehrlich seien die Gewerkschaftsvertreter, weil sie mit leichter Mühe die Kindesväter zur Erfüllung ihrer Pflichten bringen können.

Heimverwalter Nobis berichtete über seine Erfahrungen in bezug auf die Fürsorge am Kinde durch die beiden Bezirkserholungsheime Hintergersdorf und Klingenberg. Es folgte eine längere und sehr anregende Aussprache, an der sich hauptsächlich Vertreter der Schule und der Justiz beteiligten, so daß der Amtshauptmann die Tagung mit der bestimmten Erwartung schließen konnte, daß sie reiche Früchte tragen werde.

Gutes Deutsch im Dienstverkehr

Im allgemeinen traut man den ob ihres Kanzleistils berüchtigten amtlichen Dienststellen alles andre eher zu, als gerade Spracheinigung und Spracherhaltung. Diesem wenig schönen Ruhm gegenüber macht die Dresdner Eisenbahngeneraldirektion eine rühmliche Ausnahme. Diese Behörde hat ihre Beamten in letzter Zeit mehrmals eindringlich ermahnt, ihre Schreiben, Berichte und Bekanntmachungen von den Schwächen des Kanzleistils zu säubern. In einem geradezu kulturhistorisch bedeutenden Dokument heißt es unter der Ueberschrift „Gutes Deutsch": „Der Eisenbahnverkehr erfaßt alle Kreise der Bevölkerung. Dienstliche Erlasse wenden sich an Mitarbeiter aller Bildungsgrade. Es geht daher nicht an, daß sich der Eisenbahnbeamte einer Zunftsprache bedient, seine schriftlichen Aeußerungen müssen vielmehr klar und allgemeinverständlich sein. Auch der Schriftverkehr der Dienststellen untereinander sei klar, knapp, frei von Papierdeutsch." Es folgen Beispiele einzelner Unsitten einer überlebten Amtssprache, so die überflüssigen Beiwörter „die angestellten Erörterungen, die maßgebenden Voraussetzungen, die einschlägigen Bestimmungen". Mit Recht wird besonders die Hauptwortsucht verurteilt: „Züge zur Ablassung gelangen lassen, Beträge zur Auszahlung, Ueberweisungen zur Anzeige bringen", statt einfach ablassen, auszahlen, anzeigen. Nicht minder berechtigt ist der Rat, die Passivform des Zeitworts nicht vorherrschen zu lassen. Einzelne Lieblingswörter und Wendungen werden besonders angeführt: „Anderweit, derselbe, in Erinnerung ziehen." Auch die Form des Befehls: „Die Güterkasse ist von Ihnen zu verständigen" wird mißbilligt; sie führt in der Tat häufig genug zu Zweideutigkeiten, wenn es z. B. heißt: „Der Betrag ist von Ihnen zu verlangen."

Die Landesflüchtigen

Wie groß müssen die Inseratenaufträge an gewisse bürgerliche Blätter Berlins gewesen sein, daß diese in ihrem redaktionellen Teil den Film Die Landesflüchtigen, der jetzt im Prinzeßtheater läuft, als ein Meisterwerk und seinen Regisseur gar als ein Gegenstück zu Stanislawski priesen! In Wahrheit ist dieser Sechsakter die mittelmäßige Wiedergabe eines ganz kitschigen Vorwurfs. Man hielte es vor Langeweile im Hause nicht aus, wenn nicht dann und wann ein unfreiwilliger Humor aufblitzte. So etwa, wenn als Beweis für das Elend der flüchtenden russischen Fürstenfamilie gezeigt wird, wie sie vierter Klasse fährt; oder wenn wir die schrecklichen Leiden der Exzulanten in Stockholmer Weinhäusern bei Sekt, Kartenspiel und Tanz miterleben. Entsinnt man sich dann, wie russisches Flüchtlingselend wirklich aussah, vergeht einem freilich das Lachen, und dieser ganze Film wirkt plötzlich wie eine ungeheure strafwürdige Blasphemie. Dem nordischen Machwerk voran gehen ausgezeichnete Aufnahmen eines Storchennestes. Wir verfolgen Adebars Werdegang vom flaumigen Baby bis zum kühnen Segler der Lüfte. Der Kampf der Nestlinge um die von den sorgenden Eltern gebrachte Atzung, die ersten Flugversuche bieten Bilder von einer so ungezwungenen, natürlichen Drolligkeit, wie man ihr bei den Menschen auch nur noch in den Kinderstuben begegnet.

pm.

Der Herr im Hause

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichten wir am letzten Sonnabend die Zuschrift der Mietervertretung des Hauses Rabenauer Straße 7. Dazu schreibt uns der Hausbesitzer, Herr Fritz Schalm:

Zu meiner Rechtfertigung will ich feststellen, daß in meinem Grundstück eine Mietertretung im Sinne des RMG. wie auch im Sinne des Allgemeinen Mieterwohnervereins noch nicht besteht. Außerdem glaube ich, daß, wenn Bekanntmachungen anzubringen sind, ich selbst erst davon verständigt werden muß. Wäre dieses geschehen, so hätte ich die Bekanntgabe niemals verweigert. Ich habe dieses Grundstück in einem verwahrlosten Zustande käuflich übernommen und alle Fehler auf dem schnellsten Wege beseitigen lassen. Ich meine weiter, daß es nicht das richtige ist, Zettel an neu vorgerichtete Türen und Wände im Innern des Hauses anzukleben. Schreiben dieser Art sind wohl durch Rundschreiben besser an den Mann gebracht. Uebrigens bin ich noch heute Mitglied des A. T.-V. Löbtau und darf von mir sagen, daß ich das Los der Mieter wohl zu würdigen weiß.

Vereinigte Sozialdemokr. Stadtverordnetenfraktion. Montag den 13. November, nachm. 5 Uhr, wichtige Sitzung im Fraktionszimmer.

Die Auslosung der 30 Hauptgeschworenen für die unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Knoth Anfang Dezember stattfindende 6. diesjährige Tagung des Schwurgerichts für den Bezirk Dresden ergab folgendes Resultat: Lagerhalter Willi Haase, Privatus Otto Lingke, Bankprokurist Edmund Krohmann, Drechslermeister Artur Weichert, Kassierer Hermann Paulus, Baumeister Max Riedrich, Fabrikbesitzer Dr. phil. Paul Gruhl, Tischlermeister Otto Mildner, Malergehilfe Ernst Gröling, Gutsbesitzer Hermann Körner, Rentner Alwin Faust, sämtlich in Dresden, Fabrikbesitzer Ferdinand August Troll, Welschhufe, Gemeindevorstand Johannes Klippel, Pillnitz, Lehrer Alfred Cäsar Assert, Copitz, Kaufmann Moritz Ernst Hartung, Pirna, Gerbermeister Robert Adolf Höhnel, Geising, Vergolder Bruno Krötzsch, Königstein, Fabrikbesitzer Otto Bernhard Richter, Dölzschen, Porzellanmaler Oswald Schmieder, Freital-Deuben, Arbeiter Emil Schulze, Radebeul, Lagerhalter Richard Brückner, Niederlößnitz, Gutsbesitzer Paul Jakob, Niederau, Glasschleifer Emil Böhme, Sörnewitz, Seilermeister Max Kühne, Fabrikdirektor Julius Heinrich Weesling, beide in Meißen, Gemeindevorstand Otto Stein, Striesen (Amtshauptmannschaft Großenhain), Gutsbesitzer August Hörig, Niedermuschütz, Tischler Ernst Julius Funke, Meißen, Gutsbesitzer Richard Gaschütz, Weißig (Amtshauptmannschaft Großenhain), Maschinenmeister Paul Fiedler, Riesa.

Die Schundliteratur führenden Geschäfte Dresdens. Die guten Buchhandlungen führen keine Schundliteratur, die Buchbindereien bis auf wenige nicht. Trotzdem bleibt eine große Zahl von Geschäften übrig, die den einträglichen Schundschriftenhandel weiter betreiben wollen. Diese Geschäfte sind durch die Schulen und den Jugendbund festgestellt, um Aufgabe des Schundvertriebes gebeten und als Ersatz für den Geschäftsausfall auf den Handel mit guter Literatur hingewiesen worden. Für die Geschäfte, in denen auf diesem Wege nichts erreicht wird, tritt am 18. November Verrufserklärung ein. Ganz besonders werden Eltern und Erzieher auf die Altwarenhandlungen und Leihbüchereien hingewiesen, die zerlesenen, oft arg beschmutzten Schund verkaufen oder verleihen, der die Gefahr gesundheitlicher Schädigung in sich schließt.

Hilfe für Kleinrentner. Die Notlage der Kleinrentner steigert sich von Woche zu Woche, sie nimmt in dem Maße zu, wie die Teuerung wächst. Daß für diese Familien nur der Einkauf der allerdringendsten Lebensmittel möglich ist, weiß jeder, der einigermaßen mit diesen Verhältnissen vertraut ist. Um die ungeheure Notlage der Kleinrentner etwas zu bessern, hat sich ein Bürgerausschuß gebildet. Beschlossen wurde die Abhaltung einer Kleinrentnerhilfswoche vom 1. bis 8. Januar, in der verschiedene Veranstaltungen geplant sind. Um aber den Kleinrentnern schon jetzt Beträge zuzuführen, haben sich einige Hotels entschlossen, in ihren Sälen Veranstaltungen zugunsten der Kleinrentner bereits jetzt abzuhalten. Ruschins Unionhotel beginnt am Dienstag, 4 Uhr nachmittags, mit einem Teenachmittag, bei dem die Staatstheatermitglieder Frau Merrem-Nikisch, Erik Wildhagen, Christiane Bleibtreu und Willi Kleinoschegg neben dem Salonorchester unter Kapellmeister Tröhs Leitung mitwirken.

Die Gültigkeitsdauer des Notgeldes der Stadt Dresden. Um jeden Zweifel auszuschließen, gibt der Rat bekannt, daß die Gutscheine über 500 M. bis zum Ablauf der Einlösungsfrist in Gültigkeit bleiben, die bei ihrem Aufruf zur Einlösung öffentlich bekanntgemacht werden wird.

Ein Liter Milch 138 M. Das markenfreie Brot 400 M. Der Zweckverband der Berliner Bäckermeister teilt mit, daß von der kommenden Woche an in Berlin das markenfreie Brot 400 M. und die markenfreie Schrippe 15 M. kosten wird. Ferner wird vom Berliner Magistrat mitgeteilt, daß der Milchpreis, der gegenwärtig 108 M. beträgt, für die kommende Woche auf 138 M. festgesetzt worden ist.

Güntz-Bad. Der Familienbadetag in der Damenschwimmhalle ist so stark besucht, daß von Montag den 13. November an an beiden Tagen jeder Woche, also Montags von 2 bis 7½ und Donnerstags von 11½ bis 7½ Uhr, gleichzeitig auch in der Herrenschwimmhalle Familienbadetag stattfindet.

Der Kaffeepreis. Der Verbraucherpreis für gerösteten Kaffee wurde vom Verein der Kaffeegroßröster und Kaffeehändler, Sitz Hamburg, am Freitag offiziell mit 2600 bis 3150 M. für ½ Kilogramm, je nach Qualität, notiert.

Die Fürsorgeamtskreisstelle Neustadt, die die Bezirke des 1., 18., 14., 15., 43., 50. und 83. Pflegervereins umfaßt, ist am 7. November von Bismarckstraße 2 nach Polierstraße 1, Erdgeschoß, verlegt worden.

Selbstmordversuch. Eine in der Dettmerstraße bei einer Familie zu Besuch weilende 42 Jahre alte Polizeiwachtmeisterehefrau wurde am Freitag mittag mit Leuchtgas betäubt aufgefunden. Die lebensmüde Frau konnte aber nach 10 Minuten langer Zuführung von Sauerstoff wieder zur Besinnung gebracht werden.

Straßenunfall. Auf dem Albertplatze stürzte am Freitag nachmittags gegen 5 Uhr, ein Schulhausmeister aus Riesa, von einem Anfall betroffen, zu Boden und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, so daß der 52 Jahre alte Mann dem Krankenhause Friedrichstadt zugeführt werden mußte.

Gemeingefährlicher Unfug. Heute früh in der 2. Morgenstunde wurde der Feuermelder an der Ecke der Leipziger und Wurzner Straße von unbefugter Hand gezogen, so daß die Feuerwehr ohne Not dorthin ausrücken mußte. Der Täter blieb unermittelt.

Zwischen den Puffern. Heute nacht gegen 1½ Uhr geriet auf den Gleisen des Friedrichstädter Bahnhofs beim Rangieren ein Wagenrücker zwischen eine Lokomotive und einen Eisenbahnwagen. Ihm wurden vier Finger abgequetscht und schwere Verletzungen am Unterleib und an den Beinen zugefügt. In bedenklichem Zustande wurde er von der Abstellerei an der Paterstraße nach dem Krankenhause Friedrichstadt befördert.

Großer Pelzdiebstahl in Leipzig. 500 000 M. Belohnung. Am 8. November sind in Leipzig mittels Einbruchs 21 Blaufüchse, 14 Weißfüchse, 27 Silberfüchse mit Lochstempel U. R., 27 Marderschwarten und eine Otter mit Lochstempel H. R. im Gesamtwerte von 28 Millionen Mark gestohlen worden. Mitteilungen über die unbekannten Diebe oder den Verbleib der Pelzwaren nimmt die Kriminalpolizei unter Hinweis auf die Belohnung entgegen.

Einbruch. In der Nacht zum 11. November ist aus einem Autoschuppen an der Basteistraße ein Magnet für Lastkraftwagen mit Zahnrad, geg. D. U. 4. 1189373 gestohlen worden. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf und bittet gegebenenfalls um sofortige Mitteilung.

Margarinediebstahl. Am 4. November ist einer Händlerin von einem Verkaufsstande in der Friedrichstädter Markthalle eine Kiste Margarine der Marke Fidello, 30 Pfund schwer, gestohlen worden. Mitteilungen über den Verbleib der Margarine nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Diebstahl. Von einem Lagerplatz an der Gambrinusstraße wurden in der Zeit vom 8. bis 10. November acht Platten sandiger Rohhartzink, jede Platte 15 bis 16 Kilogramm schwer und 40 × 32 × 4 bis 5 Zentimeter groß, gestohlen. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf der Platten und bittet um sachdienliche Mitteilungen.

Proletarische Freidenker, Dresden. Gruppenversammlungen 7½ Uhr abends beginnend: Oppelvorstadt: Montag im Restaurant Johann-Meyer-Tunnel, Johann-Meyer- Ecke Fritz-Reuter-Straße. Vortrag. — Altstadt. Montag im Restaurant zum Palmbaum, Freiberger Straße 12. Vortrag. — Trachenberge: Montag im Kopenicker Hof, Hans-Sachs- Ecke Saumestraße. Vortrag. — Kaditz: Dienstag im Rankeschlößchen, Rankestraße. Vortrag. — Laubegast-Tolkewitz: Dienstag im Restaurant Kleiner Anker, Uferstraße. Vortrag. — Löbtau: Freitag im Restaurant Löbtauer Kasino, Ecke Klinge- Wallwitzstraße. Vortrag der Genossin Träger. In der Dienstag (7½ Uhr) im Restaurant Löbtauer Kasino, Wallwitzstraße, Ecke Klingestraße, stattfindenden Monatsversammlung spricht die Genossin Träger über Die Knechtschaft der Frau unter der Kirche. Gäste willkommen. — Gruppe Pieschen Donnerstag, abends 7½ Uhr, im Grundstein, Leipziger Straße, äußerst wichtige Mitgliederversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Schwerhörigenschule. Am 14. November, abends 7½ Uhr, hält Taubstummenlehrer Mäßler, Chemnitzer Straße 4, einen Gerhart-Hauptmann-Abend für Schwerhörige.

Allgemeiner Mieterverein Dresden, Bezirksmieterausschuß Löbtau (3. Unterbezirk). Montag, abends 7½ Uhr, Obmännerversammlung im Lindenhof Bünaustraße.

Dresdner Umgebung

Cossebaude. An verschiedenen Straßenteilen ist wiederum Sand zum Bestreuen der Fußwege bei Glätte angefahren worden. Der Sand ist sparsam und nur in dem Umfange zu verwenden, als dies zur Sicherheit des Verkehrs notwendig ist. Der Sand darf nicht zum Bestreuen von Privatwegen, Haus- und Hofeingängen verwendet werden. Mißbräuchliche Verwendung ist strafbar.

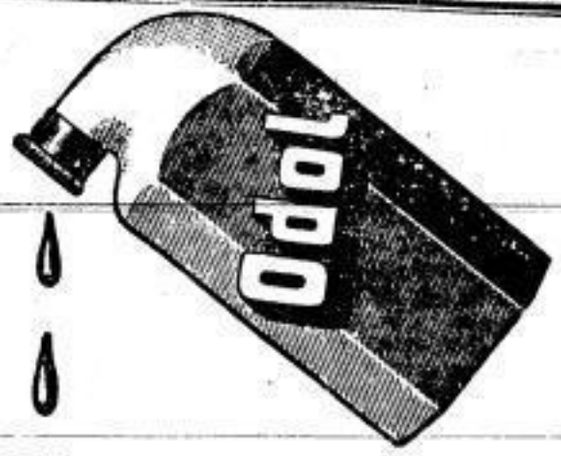
Cossebaude. Der Ueberschuß der Blumen- und Früchteausstellung Cossebaude beläuft sich bei einer Gesamteinnahme von 144 495 M. auf 76 081 M. Nach den Beschlüssen des Verschönerungsvereins sind hiervon bereits 31 150 M. für gemeinnützige, Wohlfahrts- und andre Zwecke verteilt worden.

Weistropp, Wildberg und Umgegend. Die im Saale des Gasthofs Weistropp stattgefundene Revolutionsfeier war sehr gut besucht. Zur Verschönerung der Feier hatte sich die Strandkapelle Gohlis in voller Besetzung kostenlos zur Verfügung gestellt, desgleichen wirkte der Sängerchor Cauernitz-Wildberg, der Turnverein Weistropp und Genosse Pramann mit. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes zum Gelingen der Feier.

Aus dem Parteileben

4. Unterbezirk

Dresden-N., Gruppe 2. Montag den 13. November, abends 8 Uhr, im Kurfürstenhof, Kurfürstenstraße 88, Frauenabend der vereinigten Partei mit Vortrag der Genossin Eva Büttner. Die



Odol verdankt seinen Weltruf der einzigartigen Dauerwirkung. Während andere Mundwasser nur während der wenigen Sekunden des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, saugt sich Odol beim Mundspülen in die Zähne und Mundschleimhäute ein und wirkt noch lange, nachdem man sich den Mund gespült hat, nach.

Durch diese spezifische Eigenschaft der Odol wird die Entwicklung der zahnstörenden Gärungsprozesse im Munde verhütet.

Überall erhältlich. [illegible]

Genossinnen, besonders auch die Waldschlößchengruppe, werden herzlichst eingeladen.

5. Unterbezirk

Gruppe 8. Die Gruppenfunktionäre werden ersucht, Sonntag vormittag 10 Uhr in der Wohnung des Gruppenleiters zu erscheinen.

6. Unterbezirk

Bezirk Cotta. Dienstag, abends 7 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im Gasthof Cotta. Referent ein sächsischer Minister. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Mitgliedsbuch legitimiert.

Bezirk Coffebaude, Steyrsch, Kemnitz und Umgegend. Nächsten Dienstag, abends 7½ Uhr, wichtige Verwaltungssitzung beim Genossen Rentzsch, Mobschatz. Die Sammelkisten und die Kellersammlungen sind in der Sitzung abzurechnen.

Löbtau. Frauenabend. Montag, abends pünktlich 7½ Uhr, im Jugendheim, Löbtau, Poststraße, Adrian Ludwig Richter, mit Lichtbildern. Vortrag: Hans Tzschorn, Laute: Traute Büttner, Gedichte: Erna Balke, Violine: Walter Sende. Im Interesse der Veranstaltung wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Coschütz, Gittersee, Burgk, Kleinnaundorf. Montag den 13. November, abends 7½ Uhr, findet die erste gemeinsame Mitgliederversammlung des gesamten Bezirks in Hamanns Restaurant in Burgk statt. Auf der Tagesordnung stehen Neuwahlen der Bezirksverwaltung und andere wichtige Punkte. Vollzähliges Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist daher dringend notwendig.

Gewerkschaftsbewegung

Ortsausschuß-Sitzung

Im Ortsausschuß des A.D.G.B. wurde am Freitag abend ein Vortrag über Die sozialen Baubetriebe gehalten, an den sich eine lebhafte Aussprache anschloß. Wir berichten darüber noch besonders. — In Anbetracht der ungeheuren Geldentwertung wurde sodann gegen wenige Stimmen beschlossen, den bereits gezahlten Beitrag der Gewerkschaften für den Ortsausschuß per viertes Quartal 1922 mit 5 M. für das männliche und 3 M. für das weibliche Mitglied noch einmal zu erheben. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der Dresdner Ortsausschuß in Anbetracht seiner Leistungen zu denen gehört, die die allergeringsten Beiträge erheben. — Einstimmig wurde beschlossen, beim Oberversicherungsamt in Berlin Einspruch zu erheben dagegen, daß der Ortstagelohn ab 1. Januar 1923 nur auf 660 M. festgesetzt werde, da dieser Satz schon heute überholt sei. Ebenso einstimmig richtete man an das Reichsarbeitsministerium das Ersuchen, die Erwerbslosenunterstützung auf eine den derzeitigen Lebensmittelpreisen einigermaßen entsprechende Höhe zu bringen. Eine Erhöhung auf das Zehnfache wurde für angemessen erklärt, die in Aussicht genommene Erhöhung auf das Dreifache aber für gänzlich ungenügend befunden.

Streik auf den Dresdner Friedhöfen

Das Personal der evangelischen Friedhofsverwaltungen hat am 10. November die Arbeit einstellen müssen, weil die Verwaltungen die Auszahlung der Tariflöhne verweigern, angeblich weil sie in Geldnot sind. Die bisherigen Stundenlöhne betrugen 79,80 M. bei vielfach gestreckter Arbeitszeit. Dabei sind die Gebührensätze der Friedhofsverwaltungen in jüngster Zeit mehrmals erhöht und betragen jetzt im Stundenlohn 218 M. Ausgeführt werden nur Arbeiten, die vom Publikum bestellt und bezahlt werden. Bis Freitag abend haben fünf kleinere Friedhöfe den neuen Tarif anerkannt, während der Streik auf den Friedhöfen Johannis, Trinitatis, Innerer Neustädter und St. Pauli weitergeht.

•

In den heutigen Vormittagsstunden konnten die Straßenpassanten in Striesen beobachten, wie sechs Friedhofsarbeiter von der Johannis- und Trinitatisgemeinde ein Plakat in den Straßen herumtrugen. Einer der Männer erregte die Aufmerksamkeit durch Klingeln mit einer Glocke. Auf dem Plakat stand ungefähr folgendes: „79,80 M. Stundenlohn bietet uns der Vorsitzende der Schiedskommission, Superintendent Kölitsch. Auf unserm Einspruch sagte er: Wenn uns das zu wenig sei, sollten wir auf die Straße gehen." Diesen Rat haben die Friedhofsarbeiter auf die geschilderte eigenartige, den Ratgeber wohl wenig befriedigende Weise befolgt.

Achtung, Fliesenleger!

Die Fliesenleger des Bezirks Breslau befinden sich seit 6. November infolge Lohndifferenzen im Streik. An der Baustelle Köbeln bei Muskau N.-L. werden die Arbeiten gemeinsam von Breslauer und Dresdner Kollegen ausgeführt. Wir ersuchen deshalb unsre Kollegen, die von den Breslauer Kollegen liegengelassene Arbeit nicht fertig zu stellen und strengste Solidarität zu üben.

Die Sektionsleitung.

Die Löhne im Schuhgewerbe

Bei den am 6. November in Frankfurt a. M. stattgefundenen zentralen Lohnverhandlungen für das Schuhgewerbe wurde der Mindeststundenlohn eines über 21 Jahre alten Arbeiters im Zeitlohn von 100 auf 142 M. für die Zeit vom 1. bis 15. November festgesetzt. Für die zweite Novemberhälfte erhöht sich dieser Satz auf 176 M. Diese Löhne bilden die Grundlage für alle Orts- und Altersklassen. Für Heimarbeiter wird der prozentuale Zuschlag von 475 Proz. für die Zeit vom 1. bis 15. November auf 780 Proz. und für die Zeit vom 16. bis 30. November auf 980 Proz. erhöht.

Novemberlöhne für das Buchbindergewerbe

Für die Buchbindereien und die Papier verarbeitende Industrie sind am 8. November in Weimar neue Löhne zu dem Reichstarif vereinbart worden und betragen nunmehr die Spitzenlöhne pro Stunde

für verheiratete Gehilfen:

in der Ortsklasse	I	II	III	IV
ab 9. bis 22. November	157,—	152,—	146,—	140,—
ab 23. bis 29. November	172,—	167,—	160,—	154,—
für Arbeiterinnen:				
ab 9. bis 22. November	89,—	84,—	80,—	77,—
ab 23. bis 29. November	97,—	92,—	88,—	85,—

Die Zulagen betragen 55—70 Proz. und bewegen sich im wesentlichen auf der Höhe der letzten Buchdrucker-Zulage.

Die Bergarbeiterlöhne. Bei den gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Bergarbeiterlöhne sind nach einer Meldung des Lokalanzeigers den Bergarbeitern vom 13. November an eine Erhöhung der Lohnsätze um 55 Prozent sowie eine Erhöhung des Hausstandgeldes auf 60 M. und des Kindergeldes auf 80 M. zugebilligt worden. Der von den Bergarbeitern des Ruhrreviers am 5. November abgelehnte Schiedsspruch ist vom Reichsarbeitsministerium für die Zeit vom 1. bis 15. November für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Vereinigte Arbeiterjugend

Gerhart-Hauptmann-Feier. Die Eintrittskarten müssen Montag, den 13. November abgerechnet werden.

Gruppe Altstadt. Sonntag den 12. November: Besichtigung der Saloppe. 7 Uhr: Zwingeruhr. Gäste herzlich willkommen.

Gruppe Friedrichstadt. Jugendgenossen! Bringt Sonnabend, den 12. November alle Instrumente und Liederbücher mit.

Wanderführer Groß-Dresdens. Dienstag den 14. November, abends 7½ Uhr, im Volkshaus, Zimmer 5: Wichtige Versammlung. Das Erscheinen aller Wanderführer ist dringend notwendig. Die Mitglieder der drei Bezirkswanderausschüsse treffen sich zu einer Vorbesprechung bereits um 7 Uhr im selben Zimmer. Näheres im Jugend-Echo.

Gruppe Nabenau, Freital-Deuben, Coschütz, Gittersee. Dienstag den 14. November, abends 7 Uhr, findet in der Aula der Schillerschule Döhlen ein weiterer Vortrag der Volkshochschule Freital statt.

Die neuen Postgebühren

Vom 15. November an gelten im Post-, Postscheck- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands folgende Gebühren:

Postkarten im Ortsverkehr . . . . . 3,— M.
" " Fernverkehr . . . . . 6,— M.

Briefe im Ortsverkehr
bis 20 Gramm . . . . . 4,— M.
über 20 bis 100 Gramm . . . . . 8,— M.
über 100 bis 250 Gramm . . . . . 12,— M.

Briefe im Fernverkehr
bis 20 Gramm . . . . . 12,— M.
über 20 bis 100 Gramm . . . . . 16,— M.
über 100 bis 250 Gramm . . . . . 20,— M.

Drucksachen bis 25 Gramm . . . . . 2,— M.
über 25 bis 50 Gramm . . . . . 3,— M.
über 50 bis 100 Gramm . . . . . 6,— M.
über 100 bis 250 Gramm . . . . . 12,— M.
über 250 bis 500 Gramm . . . . . 16,— M.
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm . 20,— M.

Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformen mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind . . . . . 2,— M.

Geschäftspapiere und Mischsendungen
bis 250 Gramm . . . . . 12,— M.
über 250 bis 500 Gramm . . . . . 16,— M.
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm . 20,— M.

Warenproben bis 250 Gramm . . . . . 12,— M.
über 250 bis 500 Gramm . . . . . 16,— M.

Päckchen bis 1 Kilogramm . . . . . 22,— M.

Pakete bis 15 kg in der Nahzone . . . 60,— M.
in der Fernzone . . 120,— M.

Der Portobetrag erhöht sich über 5 kg für jedes weitere bis zu 10 kg um je 12 M. in der Nahzone und um je 24 M. in der Fernzone; von 11 kg bis 20 kg steigt der Betrag um je 24 M. bzw. 48 M.

Postanweisungen bis 50 M. . . . . 6 M.
über 50 bis 200 M. 10 M.
über 200 bis 500 M. 16 M.
über 500 bis 1000 M. 20 M.
über 1000 bis 2000 M. 24 M.
über 2000 bis 5000 M. 30 M.
über 5000 bis 10000 M. 40 M.

Die Einschreibgebühr ist auf 8 M. festgesetzt worden.

Für die Eilbestellung sind bei Vorausbezahlung zu entrichten

	für eine Briefsendung	für ein Paket
nach dem Ortsbestellbezirk	15,— M.	30,— M.
nach dem Landbestellbezirk	45,— M.	60,— M.

Bar eingezahlte Fahrkarten bis 50 M. einschl. . . . 3 M.
über 50 bis 200 M. einschl. . . . . 5 M.
über 200 bis 500 M. einschl. . . . . 8 M.
über 500 bis 1000 M. einschl. . . . . 10 M.
über 1000 bis 2000 M. einschl. . . . . 12 M.
über 2000 bis 5000 M. einschl. . . . . 15 M.
über 5000 bis 20000 M. einschl. . . . . 20 M.
für weitere 10000 M. oder einen Teil dieser Summe mehr . . . . . 10 M.

Im Telegraphenverkehr sind die wichtigsten Gebühren:
für Ferntelegramme Grundgebühr 20,— M.
außerdem für jedes Wort . . . . . 10,— M.
für Ortstelegramme Grundgebühr 10,— M.
außerdem für jedes Wort . . . . . 5,— M.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen, Postanweisungen und Pakete gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Päckchen nicht zugelassen) sowie nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig und dem Memelgebiet. Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luxemburg und Oesterreich (Päckchen nach beiden Ländern nicht zugelassen).

Im Auslandsverkehr gelten vom gleichen Tage an folgende Gebühren:

Postkarten . . . . . 24,— M.
Briefe bis 20 Gramm . . . . . 40,— M.
jede weiteren 20 Gramm (Mehrgewicht 2 Kilogramm) . . . . 20,— M.
Drucksachen für je 50 Gramm . . . 8,— M.

Ungarn und Tschecho-Slowakei:
Postkarten . . . . . 18,— M.
Briefe bis 20 Gramm . . . . . 30,— M.
jede weiteren 20 Gramm . . . 20,— M.

Geschäftspapiere für je 50 Gramm 8 M., mindestens 40 M.,
Warenproben für je 50 Gramm 8 M., mindestens 16 M.,
Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M.
Einschreibgebühr 8 M.
Postanweisungsgebühr bis 2000 M. 20 M., über 2000 bis 4000 M. 40 M., jede weiteren 4000 M. 20 M., jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Auslande für jede weiteren 4000 M. 40 M.

Oberlehrer Ulbrich spricht über: Neue Formen der Geselligkeit. Jugendgenossen und -genossinnen, ein wertvoller Vortrag für euch!

Die Ortsgruppen Cotta und Braunsdorf der ehemaligen S. P. J. haben noch ihre Abrechnung an die Genossin Lotte Heide zu bewerkstelligen. Wir bitten die Gruppenkassierer, bis zum 11. November das Versäumte nachzuholen.

Sport • Spiel • Körperpflege

Touristenverein Die Naturfreunde. 1. Bezirk. Wanderungen am 12. November. Ortsgruppe Dresden: Tagestour mit Vorabend, Uebernachtung Naturfreundehaus. Großer Winterberg, Jeughaus, Großstein, Sebnitz. Daselbst Treffen mit Ortsgruppe Sebnitz. Abfahrt am 11. November nach Schöna. Sonntagskarte Sebnitz. — Tagestour: Schleißberg, Obborner Steinberg, Schwarzer Berg, Kamenz. Abf. 6.03 Uhr Hauptbahnhof, 6.16 Uhr Neustädter Bahnhof nach Großröhrsdorf. Sonntagskarte Arnsdorf, dann nachlösen. — Nachmittagstour: Durch die Heide. Abmarsch 1 Uhr Lazarett. — Am 14. Novbr., 7 Uhr, im Volkshaus Verwaltungssitzung. — Dresden-Neustadt: Tagestour: Fiedlergrund, Kaisermühle, Zitschewig. Abmarsch 8 Uhr Wilder Mann. — Sektion für Naturkunde: Geologische Tour ins Seidewitztal. Abf. 6.30 Uhr nach Bahnhof Heidenau. — Jugendabteilung: Tagestour: Rabenauer Grund, Wilisch, Kälberbusch, Heidenau. Stellen 5.15 Uhr Hauptbahnhof. — Am 14. November Liederabend.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Frauenturnen. 10. November, nachmittags 2 Uhr, Bezirksturnstunde. Es ist nötig, daß jede Abteilung vertreten ist. Nach dem Turnen Besprechung und Wahlen. — Bundesschule (Frauenturnen): Uebungsabend 21. November, abends 6 Uhr, in der Turnhalle, Arnimstraße.

Fußballsport am 12. November. Folgende Gesellschaftsspiele finden statt: Erfurter Platz, 2 Uhr: Alemannia 1—01 1; Sportplatz Gärensteiner Straße, 9 Uhr: D. S. V. 2. Jugend—Potschappel 2. Jugend; 10 Uhr: D. S. V. 1. Jugend—Potschappel 1. Jugend; 11 Uhr: D. S. V. 4—Potschappel 4; 1 Uhr: D. S. V. 3—Großenhain 1; 2½ Uhr: D. S. V. 1—Neustadt 1. Fußballabteilung 10½ Uhr: Ottendorf 1 Jug.—Heidenau 2 Jug.; 1½ Uhr: Ottendorf 2—Burgk 2; 3 Uhr: Ottendorf 1—Burgk 1. In Deuben findet nachmittags 2 Uhr das interessante Protestspiel Deuben 1—Kamenz 1 statt. 12½ Uhr: Deuben 2—Weißig 1; 11 Uhr: Deuben 4—Wilmsdorf 1. 2½ Uhr: Lockwitz 1—Görnewitz 1; 1 Uhr: Lockwitz 2—Görnewitz 2; 10 Uhr: Lockwitz 3—Niedersedlitz 3.

Kraftsportvereinigung Dresden. 14. November, abends 7½ Uhr, Sitzung bei Thielbar. Vorsitzende und Schriftführer der Vereine müssen anwesend sein. Quartierfrage ist zu erledigen.

Freier Turn- und Sportverein Dresden-Löbtau. Die angesetzte Sonntag-Nachmittagswanderung nach dem Grillenburger Revier wird des Bühnenschauturnens wegen auf den 19. November verschoben. 13. November, 8 Uhr, Versammlung sämtlicher Abteilungen im Jugendheim.

Bühnenschauturnen der Gruppe Dresden im Neustädter Schauspielhause Sonntag den 12. November, 10½ Uhr. Ein sehenswertes Programm, das alle Arten turnerischer Leibesübungen zeigen wird (Kinder-, Jugend-, Frauen- und Männerturnen) ist aufgestellt und wird alle Besucher hoch befriedigen. Einige Billette sind noch in der Volksbuchhandlung sowie an der Theaterkasse zu haben.

Verein für volkstümlichen Wassersport. Gruppe Altstadt. Wasserballspiele. 14. November: Altstadt 1—2. Mannschaft; 16. November: Neustadt 2—Ost 2; 21. November: Altstadt 1—Deuben 1; 28. November: Neustadt 1—Potschappel, Pfeil 1; 30. November: Ost 1—Radeberg 1. Der Gruppenzweikampf wird im Dezember fortgesetzt. — 12. November, vormittags 9½ Uhr, Besichtigung der Neustädter Feuerwehrwache, Louisenstraße 14. Treffen daselbst. — 13. November, abends 7½ Uhr, Vergnügungsausschußsitzung im Volkshaus. — Gruppe Radebeul. 22. November, nachmittags 5 Uhr, Versammlung im Restaurant Scharfe Ecke.

Wettervorhersage für den 12. November

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

Nur vorübergehende Bewölkungszunahme, sonst heiter, nachts Frost.

Wetterlage: Das Hochdruckgebiet hat seine Bewegung nach Osten fortgesetzt, so daß wir uns jetzt an seiner westlichen Grenze befinden. Unter seinem Einfluß ist bei uns jetzt wolkenloses Wetter eingetreten. Von der isländischen Depression reicht ein Ausläufer über Frankreich hinweg, er wird in unserm Gebiet zu keiner nachhaltigen Einwirkung gelangen, höchstens zu vorübergehender Bewölkungszunahme und leichten Niederschlägen Veranlassung geben. Im allgemeinen erwarten wir für die nächsten Tage vorwiegend heiteres Wetter, das wiederum nachts starke Abkühlung bringen wird.

Quittung. Für den Wahlfonds der V. S. P. D. des 4. Unterbezirks gingen ein: Von A. H. durch Schüler 1000 M. Vom Genossen Langhorst 100 M.

Willy Sudik.

Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsteil: Paul Mochmann; für Sachsen u. Gewerkschaftsbewegung: Paul Barthel; für Stadtchronik u. Aus der Umgebung: Franz Holzapfel, sämtlich in Dresden; für Lokales aus Freital: Richard Bombach, Wilsdruff; für den Inseratenteil: Max Weichold, Dresden. — Druck und Verlag von Kaden u. Comp., Dresden.

Die erste Stunde
Abendkurse in Rackows Handelsschule
Stenographie, Mo. und Fr., 7–8 Uhr, ab 13. Novbr.
Buchführung, einfache, Di., 7–9 Uhr, ab 14. Novbr.
Buchführung, doppelte, Do., 7–9 Uhr, ab 23. Novbr.
Wechsel und Scheck, Mo., 8–9 Uhr, ab 13. Novbr.
Rechnen, Freitag den 17. November, von 8–9 Uhr
Plakatschriften, Montag u. Donnerstag, 7–8½ Uhr
Allgem. kaufm. Wissen, jeden Mittwoch, 7–8 Uhr
Maschinenschreiben u. Schönschr., Beginn täglich
Rackow, Altm. 15

Unsere Roettigbrille
verbindet mit den Vorzügen solider Eleganz auch den der Preiswürdigkeit. Unser großes Lager in punktuell abbildenden Gläsern jeder Schärfe gestattet uns, Sie umgehend zu bedienen. Unser Ruf als Augenglasfachleute bietet Ihnen für erstklassige Arbeit Gewähr. Probieren Sie's.
Optiker Gebrüder Roettig
Dresden-A., Prager Straße 23.

Togal
hervorragend bewährt bei
Gicht Rheuma Ischias
Grippe Hexenschuß Nervenschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Schlaflosigkeit. Zu allen Apotheken erhältlich. Best. 61,3% Chinin. 12,9% Lithium. ad 100 Amyl.

Aus Damen-Taschen-Uhrketten fertigt Armband-Uhren
Lorenz, Dresden-A., Frauenstr. Ecke Schössergasse.

Wollwarenhaus „MERKUR"
Spezialgeschäft in
Strickkleidern — Strickjacken
Jumpers — Sportjacken etc.
22 Johannesstrasse 22
am Pirnaischen Platz
Neu eröffnet!

SARRASANI
Täglich 7.30 Uhr. Vorverk.: Residenz-Kaufhaus.
Nur noch 2 Großkampf-Tage.
Heute Sonnabend ringen:
Kaukasischer Kraftringkampf:
Anglis, Weltmstr. — Leskinowitsch, Finnl.
Herausforderungskampf:
Steinke, der eine Rechte — Schikat, Deutscher Meister
Herausforderungs-Boxkampf:
Gehrmann Europameister — Gebhardt, Meisterboxer
Sonntag: Schlußtag:
Da die Ringer Schikat und Leskinowitsch den Schiedsspruch durch Punktwertung, je eine Niederlage, nicht annehmen, ist ein nochmaliger Entscheidungskampf angesetzt, und zwar unter schwersten Bedingungen: Der Kampf wird bis zur absoluten Niederlage, ohne Punktwertung u. ohne Pause ausgetragen. Sportfreunde haben für diesen Kampf 20000 M. gestiftet, welche dem Sieger zufallen.
Schikat, Deutsch. Mstr. — Leskinowitsch, Finnl.
Außerdem Herausforderungsboxkampf bis zur Niederlage: Bruno Weinert, Meisterboxer v. Dresden, gegen den Sieger des Boxkampfes Steinke — Gehrmann.
Außerdem: Neue artistische Attraktionen.

Adolf Schöbel

Friedrichstraße 12 — am Keglerheim

Billigst Woll-, Schnitt-, Kurz- u. Restermaren, Schlafdecken — Favoritschnitte.

Leser! Kauft bei unsern Inserenten!

Schokolade

Deutschmeister

wirklich hervorragende Qualität

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Nutze dein Herdfeuer!

Kohl mit Hammelfleisch gekocht

Hat noch jeder gern gemocht,
Und mit Kümmel mögen gern
Ihn insonderheit die Herr'n.
— Bei des Mahles Zubereitung
Koch' die Wäsche) in Begleitung.*

**) Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.*

Normal-Herrenhosen	M.	**8.50**
Herren-Normalhemden	M.	**9.50**
Herren-Makohosen	M.	**9.—**
Herren-Makohemden	M.	**10.50**
Herren-Einsatzhemden	M.	**9.50**
Männerwesten	M.	**14.50** bis **30.—**
Herrenschwitzer in schönster Ausführung	M.	**21.—**
Kinderschwitzer in allen Größen	M.	**2.50** bis **25.—**
Gestrickte Damenjacketts	M.	**30.—** usw.
Gestrickte Kinderjacketts	M.	**10.—** usw.
Herren- u. Knabensportjacken	M.	**10.—** usw.

Blusenschoner, Boleros, Damenunterwäsche, Jumpers in grösster Auswahl am Lager.

Reinwoll. Strickgarne, 10 Geb. M. **1.—** usw.

Stutzen, Strümpfe, Socken
Schwitzerärmel, Hosenkreuze
Strumpflängen zu den denkbar billigsten Preisen.

Annähfüßlinge
in allen Grössen und möglichen Farben. Diese werden auf Spezialmaschinen umsonst angenäht und kann darauf gewartet werden. Jede alte Länge ist verwendbar.

Strumpfausbesserei
System: Sechs Paar zu vier Paar umzuarbeiten, wird wieder ausgeführt.

Diese Friedenspreise, wie oben, zahlen Sie bei mir, wenn Sie mich in Friedenswährung, also mit Gold- oder Silbergegenständen bezahlen. [f373

Strumpfwarenfabrik
W. Paul Krause
Hauptgeschäft: Gerokstr. 54
Zweiggeschäfte: **Gr. Plauensche Str. 32, Bautzner Str. 23**

1½ Würfel Zucker

werden durch eine Süßstoff-Tablette ersetzt. Ganz vorzüglich zum Süßen von Kaffee, Kakao, Tee usw. Billig und bekömmlich. Schachteln mit 100, 200 u. 500 Stück.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und **Bruch**
Brillanten, Perlen, Uhren
Zähne, Zahngebisse kauft
zum reellsten Tageskurs
Drillich, Amalienstr. 24
Zimmer 12 (Hotel Amalienhof).
Bestes Absatzgebiet für Händler, Dentisten, Zahnärzte und Private.
[f 346

Färbe zu Hause
Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen usw.
nur mit
Heitmann's Farben
Best-bewährt — Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga
Zu haben in allen Drogenhandlungen.
Vertr. u. Lager: **Richard Uhlig,** Dresden-A., Pillnitzer Straße 46 — Fernsprech. 28 405.

Dauerbrand-Oefen
Jeder Art liefert zu billigsten Preisen
Chr. Garms
Inh.: W. Eckardt
Spezialgeschäft für Dauerbrand-Oefen und Sparherde
Gr. Zwingerstraße 13
Nähe Postplatz
Fernsprecher 16262.
[f 361]

Uhren Johannesstr. **13**
Brillanten
Gold-, Platin-,
Silber-Gegenstände
13 Johannesstr.
[m101
verkaufen Sie bei
Tesluk
Gelegenheitskäufe in Uhren Goldwaren

Frauenhaar
2000 M. für 1 kg
Becher
Haarschneidg. u. Puppenklinik
Wilsdruffer Str. 28, II.

Gebisse
einzelne Zähne, Brennstifte, Platin usw.
Gold-, Silber-
gegenstände u. Bruch
Brillanten
verkaufen Sie sehr vorteilhaft nur bei
Kandel, Neue Gasse 11
direkt a. d. Grunaer Str.
Bekannt als streng reelle Ankaufsstelle.

Elegante Herren-Anzüge, Hosen, Joppen usw.
kaufen Sie vorteilhaft bei [f584
M. Fritzsche, Löbtau, Grumbacher Str. 20, part.

Pelz Waren, Hüte, Neuanfertigung, Umarbeitung
Kürschnerei
Rietschelstraße 1
Ecke Holbeinplatz
Felle Hasen, Kanin
kaufen ohne Zwischenhandel zur eigenen Verarbeitung daher höchste Preise
Wustmann & Thomas [f275

Osramlampen, Glühkörper
Zylinder Schirme Dochte
Sämtliche Bestandteile für alle Lichtarten
Lampen Kronen Antiquitäten
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Serrestr. 5 (Nähe Pirnaischer Platz)

Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und Bruch
kauft unter strengster Diskretion
Schwarz, Seestraße 17, 2. Stock
Kein Laden, nur 2. Stock.
Tel. 17613

Höchsten Tagespreis
für [b 927
Felle Kanin, Katze, Ziege, Hase, Füchse usw. sowie Pelze jeder Art
von Händler und Privat zahlt die
Leipziger Felleinkaufszentrale
Filiale Dresden: Fr.-Wenceslaistraße 9.

Gunnersdorf bei Schönfeld.
Bestellungen auf die Volkszeitung sowie auf sämtliche Bücher nimmt entgegen
Max Treffkorn, Nr. 11.

Edelmetallhandlung [f572
M. Reinhardt & Co., Moritzstr. 17, 2.
kauft täglich 9 bis 5 Uhr
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und Bruch
Gebisse, Zahnstifte, Ketten, Ringe, Schmuck
Streng reell. Ohne Luxuseleuar. Kein Laden. Diskret.

Säcke
u. Packleinwand
gebraucht, auch zerrissene kleine und große Posten kauft Sackeinkaufsstelle
Ziegelstraße 63
Telephon 27 960.

Dirckt am Postplatz

vis-à-vis der Hauptpost, Ecke Annenstraße, im Zigarrenhaus der Firma Gocht, haben Sie günstige Gelegenheit

Brillanten, Perlen, goldne Uhren, Ketten, silberne Löffel, Bestecke, Sahnegießer, Schalen, Zigarettenetuis, alte künstl. Gebisse, Brücken, Platin, Brennstifte

zu verkaufen. Reelle Bedienung. Strengste Diskretion. Straßenbahnvergütung.

Herrmann Thomaschke
seit 1878 am Platze — Taxator — seit 1878 am Platze
Plakate am Hause.
[f351

Felle aller Art
kauft zu höchsten Preisen
für eigenen, dringenden Bedarf [f374
W. Eichner, Kürschner
Waldseeplatz 9, nächst Fürstenplatz.

Felle
Falkenstraße 10

Kauft Strohhutzwirn
den kl. Posten, in allen Farben. Werderstr. 41, pt. lks., b. Eberlpk. [b946

Bares Geld ist es, was an
Gebissen u. Zähnen
Gold-, Silber- u. Platin-
Sachen (Ketten, Ringen, Schmuck usw.)
ungenützt zu Hause liegt. [w102
Ständiger Einkauf, reell und diskret, ohne Luxussteuer, bei
W. A. Korte nahe Postplatz **20 Wettinerstr. 20**
Sonnabends geöffnet, da christl. Unternehmen

Grammoph.-Platten
alte und zerbrochene werden gekauft nur
Prager Straße 21
Ecke Struvestraße. [f349

Neue Grammophon-Platten
Stück nur 250 M.
nur bei **Tappert**
Wettinerstr. 34.

Spülapparate
Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallbinden, Ersatzteile
Frau Heusinger, nächst d. Dippoldiswa. Platz, Geschäft: Judenhofs, nächst Neu- u. Altmarkt

Oelsa.
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie auf sämtliche Literatur nimmt entgegen
Kolporteur August Hamann, Oelsa.

Ehrlich bedient
beim Verkauf von
Brillanten — Platin
Gold-, Silber-Bruch
Uhren, Ringen, Ketten, Bestecks, Gebissen werden Sie bei der Firma
Adolf Zimmering, Pirnaische Straße 20
am Altmarkt. Kein Laden. Diskretion. — Luxussteuer frei. — Strengste Diskretion.
Kauft auch Kristallwaren und Meißner Porzellan.

Felle
Kanin, Ziegen, Hasen, Reh, Hirsch, Lamm, Marder, Füchse, Iltisse u. Maulwürfe,
Schafwolle
und Rohhaare kauft [f378
Felleinkauf
Grunaer Str. 22, 1.

Briefmarken kauft und verkauft
P. H. Schulze
1 Trompeterhaus 1.

Leuben.
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung
sowie auf
Zeitschriften und Annahme von Inseraten bei Kolporteur Bickle, Leuben, Bahnhofstr. 22.

Kücken
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Einzel. Bettstellen, Schränke, Vertikos, Ausziehtische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Spiegel, Truhen, Kommoden erhalten Sie gut und billig bei [b935
Möbelhaus u. Werkstätten
Max Jaffé Söhne
Versand nach auswärts
34 Marschallstraße 34

2 Winterüberzieher
1 Lederröcke
zu verkaufen u. zu vertauschen
Nähe Schäfer Str. 2, I.

Erdal
Marke Rotfrosch — Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

U.T.-Lichtspiele

Am Rande der Großstadt

Großes Drama in 6 Akten mit **Fritz Kortner.**

Chaplin bei Anna Boleyn. Groteske in 2 Akten.

Beginn: Wochentags und Sonntags: 4, 6¼ und 8¼ Uhr.

Olympia-Theater, Altmarkt

Der gewaltige historische Ausstattungsfilm:

Der Gaukler von Paris

Drama in 6 Akten — In den Hauptrollen:
Cläre Lotto — Carl de Vogt — Dora Bergner — Paul Bionsfeldt.

Beginn der Vorführungen: täglich 4, 5¾, 7¼ und 9 Uhr.

Prinzeß-Theater

Der Svenska-Film der Deela-Bioscop **Die Landesflüchtigen**

Ein Schauspiel in 6 Akten aus dem Leben russischer Emigranten. — Regie: Mauritz Stiller.

Personen: Tochter des Fürsten Sonja Ivanovna . . . . . Jenny Hasselqvist
Andrej Andrejewitsch Mjesojedoff . . . . . Ivan Hedqvist
Wladimir Alexandrowitsch Michaeleff . . . . . Lars Hanson

Die Uraufführung dieses schwedischen Films erlebte in Berlin bei Publikum und Presse einen durchschlagenden Erfolg! — Beginn der Vorführungen: 4, 6¼, 8¼ Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29. — Fernruf 17 060.

Kolossal-Sittenbild **Schminke** Sigrids Werdegang — — 6 Akte — —

Anita Berber, Hanni Weisse, Herm. Picha

Außerdem: **Eddie Polo** in **Der gelbe Streifen**
2 Akte — Ein Abenteuer im Wilden Westen — 2 Akte

M.S.-Lichtspiele

Die Rätsel Afrikas

Der größte Raubtier- und Urwaldfilm der Welt.
Nur noch **II. Teil bis Montag.**
Ab Dienstag: **III. Teil** ab Dienstag.

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 20

Vom 10. bis 13. November:

Die Dame u. der Landstreicher

Als Beiprogramm: **Es bleibt in der Familie.**

Vorstellungen: 5, 7 u. 9 Uhr abds. Sonntags Beginn 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Vaterland-Lichtspiele

Nur noch bis Montag:
Die Vergeltung. Abenteuer-Sensationsdrama. 6 Akte.
Dazu das beste **Dammann-Lustspiel.**

Ab Dienstag: Erstaufführung!
Der heilige Haß. Eine abenteuerliche Hochzeitsreise.
Oriental. Sensationsdrama. Nach Motiv: **Das indische Grabmal.**

Konditorei Rumpelmayer

Nachmittags-Tee-Konzert

Fabrikation feinster Pralinen
Fondants, Schokoladendesserts

Sonnabend den 11., Sonntag den 12. und Montag den 13. November
Bayrisches Kirchweihfest
Biergandl à la Platz'l. [f275

Man verlange
Dresdner Feldschlößchen Export-Biere
Münchner und Kulmbach. Art
Vollmündig, gut bekömmlich.
[f280

Das heilige Feuer von Jürgen Brand. Volksbuchhandlung.

Kurhaus Langebrück.

Sonntag den 12. November Wiedereröffnung des renovierten Kurhauses.
Ab 11 Uhr **Frühschoppen-Konzert.**
Ab 4 Uhr [f393
Kurhaus-Ball in beiden Sälen.

See-Restaurant Mampe-Stube

Bierrestaurant · Likörstube
Soestrasse und Breite Strasse
[f443

Donaths Neue Welt

Sonntag und Mittwoch [w120
Feiner Ball.

Binder Ernst

Blumensäle
Sonntag den 5. November
fein. Herren- u. Damenball
u. das genügt! Tanzdiele neu!

Gasthof zum Heller. Morgen Sonntag **Feiner Ball.**
Altthüringer Ausflug. Bequem mit Linien 12 u. 6 bis Wilder Mann, durch den Wald in 15 Min. zu erreichen. Getränke u. Speis. v. bekannt. Güte. [w120

Alt-Kaditz [w120] **Große Kirmes**
Es wird gediegen!

Emmrichs Gasthaus i. Lockwitzgrund
20 Min. v. Niederjedlitz, 30 Min. v. Endst. Reick, Lin. 9
Sonntag und Montag **Große Kirmes-Feier!**
Auftreten des berühmten Humoristen **Richard Merker** und seiner kleinen Soubrette, sowie meine bekannte **Künstlerkapelle.** [b 944

Gasthof Pennrich. Morg. Sonntag **Feiner Ball**

Gasthof Oberpesterwitz.
Sonntag: **Feiner Ball.** [w 120

Ball-Anzeiger

für Sonntag den 12. November 1922.

Ball-Haus-Ball ist einzig! Sonntags — Mittwochs. Jeden Freitag: Wohltätigkeits-Ball

Bellevue Waltherstraße 27 Sonntag 4 Uhr. Montag 7 Uhr.

Bürgergarten Lübecker Straße 16 Straßenbahnl. 7, 13, 22. Moderne Ballmusik.

Constantia Cotta Straßenbahnlinien 19, 21, 13. Donnerstags: Reunion.

Carolasäle Sonntags: Feiner Ball. Montags: Original-Witwen-Ball Freitags: Damen- und Herren-Ball.

Deutsches Haus Großenhainer Str. 93 Straßenbahnl. 6 und 12 Neu! Kapelle Reichel

Deutsche Reichskrone Feensaale Königsbr. Str. Straßenbahnl. 5, 7 und 13.

Drei-Kaiser-Hof Straßenbahn. 7, 13, 20, 22 Künstler-Kapelle G. Schönberg.

Eldorado Steinstraße, Strb. 1, 5, 12, 18, 19, 20. I. Rang: Wein-Abteilung! Hüttenkäse, Tanzen Rutschbahn

Elysium, Räcknitz Endst. Linie 6. Din. 1, 11u. 23 Bergstr. Leitung: Friedrich Weiz

Erbgericht Klotzsche 3 Min. von Endstation Heller Sonntag 4, Montag 7. Gr. Kirmesball

Faun-Palast Stadt Leipzig Dresden-A., Leipziger Str. 76 Diriert 10 und 15.

Anfang 4 Uhr. **Felsenkeller** Straßenbahn Linie 22.

Gambrinussäle Löbtauer Straße 66 Straßenbahnl. 22, 7, 13 Sonntags mit Sonntagsbesuch Schubert-Orchester.

Gasthof Cossebaude Endstat. Linie 13. Sonntags 4 Uhr

Gasthof Blasewitz Renoviert! Sonntags 4 Uhr. Freitags: Damenball.

Gasthof Leuben Feenpalast. Dekoration im Biedermeier-Stil.

Gasthof Mockritz Linie 8, Endst. Zschertnig. Jeden Sonn- und Feiertag 4 Uhr. Schön dekorierter Saal.

Gasthof Uebigau Straßenbahnlinie 10. Sonntags 4 Uhr, Donnerstags 7 Uhr Herren- u. Damenball

Gasthof Weissig Endstation Linie 11 Sonntags 4 Uhr. Vornehmer Verkehr.

Gasthof Wölfnitz Endstation Linie 7 Neue, prachtvolle Dekoration.

Goldnes Lamm Trachau Sonnt. 4, Dienstags 7 Uhr Richard-Gläser-Orchester.

Neue Musik HH Sonntags Dienstags

Hollacks Etabl. Königsbrücker Str. 10 Künstler-Kapelle

Kristall-Palast Dresdens größter Ballsaal Sonntags 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr Schäferstraße 45 Straßenbahn. 10, 21, 2.

Kurhaus Bühlau Linie 11, Nachtwagen Erstklass. Verkehr Musik

Kurhaus Klotzsche Str.-B. 7, St.-B. Rückfahrt 11.32, 11.56, 12.16 Gr. Kirmesfeier.

Anfang 4 Uhr **Palmengarten** Nähe Pirnaischer Platz.

Paradiesgarten Dresdens beliebteste Tanzstätte.

Reichshallen Palmstr. 13, nahe Volksplatz Tanzmarken. Wein- und Tanzdiele.

Reichsschmied Obergorbitz — Endstation Linie 7. — Verstärkte Künstlerkapelle.

Rosstbal Die gediegenste Tanzstätte des Dresdner Westens — 4 Uhr —

Schänkhubel, Klotzsche Tour 2 M. Gr. Kirmesfeier.

Schweizerhäuschen Schweizer Str. Große Stil. Ballmusik Sonnt. 4, Montag 7 Uhr

Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße. Linie 10 u. 15. Ein Fest im Märchenland 3 Kapellen.

Westend Grenzhainer Str. 107. Straßenbahn 1, 15, 22 Letzter Wagen 1: 11.27, 15: 11.35. Kapelle Ernst Kilian. Heute 4 Uhr. Mittwoch 8 Uhr.

Wilder Mann Endstation Linie 6. Erstklassige Musik. — Neueste Tanzweisen. — Vornehmer Verkehr.

Volkshaus

Sonntag den 12. November 1922:
Ausschank des hochprozentigen
Bockbieres
Musikalische Unterhaltung
Im großen Saale: **Ball**
[b 506

Prunksaal Grüne Wiese

Linie 12 Fernsprecher 31 002 Gruna
Sonntag, Dienstag und Donnerstag
Große Ballschau.

Gasthof Altranken.

Morgen Sonntag den 12. November
Große Kirmes-Feier
verbunden mit F. Tanz. [b 947
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Es laden ergebenst ein Emil Friedrich und Frau.

Central-Theater Künstlerspiele

Kabarett Täglich abends 8 Uhr das hervorragende **November-Programm!**
mit 10 neuen erstklassigen **Kabarett-Sternen**
Tischbestellungen erbeten unter Nr. 18 127. [w 102

Kammer-Lichtspiele

Letzte Wiederholung!!
Auf vielseitigen Wunsch
Sonntag den 12. Novbr.
vormittags 10¼ Uhr
Die Wunder des Schneeschuhs
Der unvergleichl. schöne Naturfilm aus der Welt der Berge. [f 352
Wilsdruffer Str. 29.

Restaur. Bönischplatz!
Sonnabend den 11. u. Sonntag den 12. November **Hauskirmes** mit musikalischer Unterhaltung. Ergebenst laden ein Franz Bernert u. Frau.

Prima Speisekartoffeln
treff. Montag auf Bahnhof Gittersee wied. ein. Bestellungen nimmt entgegen [b 639
Richard Bär
Kleinnaundorf.

Sehr billiges Angebot
In Maßanfertigung
inkl. an Stoff u. Zutaten
Eleg. Kostüme . 18000
„ Mäntel . 14000
„ Kleider . . 12000
Ansicht ohne Kaufzwang, evtl. Zahlungserleichterung. Werkstätten f. Damenmoden, Rietschelstraße 18, 2.

Zum Biedermeier

Schäfergasse 8, in nächst. Nähe d. Altmarkts
Täglich abends 7 Uhr
Großes Biedermeier-Kirmesfest
mit
Erstkl. Kabarett-Vorstellung
Claus Hermanns, Heldentenor, ehemal. Mitglied der Sächs. Staatsoper,
Rio Koch, die beste Soubrette.
Hans Lücht, Conférencier u. Stimmungsmacher.
Elsa Leander, musikalischer Akt.
Geschw. Lorzing, das große Stimmungs-Duett. [w 102
Herrliche Dekoration sämtl. Räume.

Stoffe
für Herren, Damen und Kinder Maßschneider, Hemden, Bisch
H. Scholz
Antonsplatz 9
(Eingang Vorstadtstr.) [f 678

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten str. an Priv. Katalog 17 fr. Clemnitzer Bettfdr. Sahl (Chr.)

In Bestecke
Alpaka-Ebenholz
sehr preiswert [b 752
G. Eckardt, Brunnar Str. 41.

Achtung! Betriebsräte! Achtung!

Neu erschienen:
Cl. Nörpel:
Aus der Betriebsrätepraxis
II. Teil.
Spruchsammlung von Bescheiden, Schiedssprüchen und Urteilen.
I. Teil ebenfalls vorhanden.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10
und ihre Filialen.

Hygienische Frauenartik.
Gummiwaren, Spülapparate, Monatsgürtel, Leibbinden, Hüftformer, Bruchbänder
Rich. Freisleben
am Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
1. Spezialgeschäft, Frauenbed.

Zimmer, leer od. möbl. 3 u. auf Jrl. gef. W. Off. H. M. W. 100 a. d. Exp. d. B.

Für Aktiengesellschaften
und Matrizen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.
Expedition der Volkszeitung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221111/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

RENNER Möbelstoffe Teppiche

Unsre Sortimente in Druck- und Möbelstoffen, Leinen und Rupfen sind reich und vollzählig; Linoleum, Läuferstoffe und Teppiche als Fußbodenbelag kommen ergänzend in allen Breiten und Größen hinzu. Die Auswahl ist überraschend groß. Eigene Tapezierer-Werkstatt befindet sich im Hause

Diwandecken

Diwandecke, Phantasiegewebe, Perlermust., blaurot gemustert, Größe 150×300 cm, M 22000.-, **17800.-**

Diwandecke, Sealskinplüsch in aparter Farbmusterung, Größe 150×300 cm . . . M **33500.-**

Diwandecke, Gobelingewebe, Verdure-muster, vorherrschend bronze oder grün . . M **34200.-**

Diwandecke, Astrachanplüsch in hellen Farben, Größe 150×300 cm . . . . . M **50000.-**

Tischdecken

Tischdecke, Kochelleinen, mit farb. Stickerei, Größe 130×160 cm . . . . M 2750.- bis M **2200.-**

Tischdecke, Kochelleinen, mit vielfarbiger Stickerei, Größe 150×180 cm . . . M 3500.-, **2750.-**

Tischdecke, Kochelleinen, m. vielfarb. Stickerei, Gr. 150×180 cm M 3490.-, 130×160 cm M 3680.-b. **2950.-**

Tischdecke, Velvet, mit gepreßter Kante in rot oder grün, Größe 130×160 cm . . . M **3250.-**

Sofadecken

Sofadecke in Kalmuck, rot-schwarz oder grün-schwarz gemustert, Größe 70×150 cm . . . M **1200.-**

Sofadecke, Phantasie- und Gobelingewebe, Größe zirka 75×145 cm . . . . M 3250.- bis **1500.-**

Sofadecke in Kalmuck, grau-schwarz gemustert, Größe 75×250 cm . . . . . M **2100.-**

Sofadecke, Gobelingewebe in Perser- und Verdurenmuster, Größe 75×250 cm, M 8300.- bis **3650.-**

Teppiche

Gurtanteppich, vielfarbig geflochten, Größe 200×300 cm M 12000.-, Gr. 170×240 cm M **8000.-**

Haargarnteppich, doppelseitig verwendbar, in rot, lila, grün oder blau, Gr. 130×200 cm, M **9800.-**

Plüschteppich, Axminstergew., in Perser- od. Blumenm., Gr. 200×300, 32000.-, Gr. 170×240, **22000.-**

Boucléteppich in moderner Musterung, besonders praktisch, Größe 200×300 cm . . M **39000.-**

Läuferstoffe

Läuferstoff, Jutegewebe, bunt gestreift, doppelseitig, 67 cm breit . . . Meter M 950.- bis M **900.-**

Läuferstoff, Jutegewebe in römischen Streif., 90 cm breit . . . . . Meter M **1300.-**

Läuferstoff, Kokosgewebe, rot, gold, grün, 120 cm br. M 2520.-, 90 cm br. M 1800.-, 67 cm br. **1350.-**

Läuferstoff, Haargarngewebe, doppelseit. verwendbar, graugrundig, m. gelb. Kante, 80 cm br., Mtr. **3100.-**

Vorlagen

Vorlage, Jutegewebe, mit Franse, Größe 45×100 cm . . . . . M **290.-**

Vorlage, Axminsterplüsch, in persischem Geschmack, Größe 45×80 cm . . . . . M **1450.-**

Vorlage, Axminsterplüsch, in Perser- und Blumenmuster, Größe 60×120 cm . . . . M **3200.-**

Vorlage, Velourplüsch, solide Qualität, in apartem Blumenmuster, Größe 50×100 cm, M **3850.-**

Vorhangstoffe

Vorhangstoff, Kattun, in aparten Mustern, ca. 75 cm breit . . . . . Meter M **380.-**

Vorhangstoff, Kretonne, in blau-schwarz oder grün-schwarz gemustert, 80 cm breit, Meter M **430.-**

Vorhangstoff, Rupfen, in lila, altgold, 130 cm breit . . . . . Meter M **440.-**

Vorhangstoff, Künstlerleinen, mit gelb-durchwebtem Streifenmuster, 130 cm breit, Meter M **1000.-**

Dekorationsstoffe

Dekorationsstoffe in Bourette, bunt gestreift, 130 cm breit . . . . . Meter M **700.-**

Dekorationsstoff, Ripsgewebe, i. römischen Streifen, 130 cm breit . . . Meter M 950.- bis **850.-**

Dekorationsstoff, einfarbig. Velvet, blau-grau, rot, blau od. fraise, 130 cm br., Meter 5750.- bis **4500.-**

Dekorationsstoff, halbf. Gewebe, in grün-gold, schwarz-lila, schwarz-rot, 120 cm, 9800.-, 8500.-b. **5500.-**

Bezugstoffe

Bezugstoff, Ripsgewebe, in aparten Mustern, ca. 130 cm breit . . . . . M 750.- bis **720.-**

Bezugstoff, Plüschgewebe, grün-schwarz gestreift, 130 cm breit . . . . . M **2550.-**

Bezugstoff, Gobelingewebe, Verdurenmust., altgold-blau gemustert, 130 cm breit . . . M **4800.-**

Bezugstoff, Gobelingewebe, Verdurenmust., vorherrschend grün, 130 cm breit . . Meter M **7500.-**

Tüllgarnituren

Tüllgarnitur, dreiteilig, gestreift, mit ausdrucksvollem hohen Fuß . . . . . M **8000.-**

Tüllgarnitur in modern. Kleinmusterung, mit schmaler feiner Blütenkante . . . . . M **10000.-**

Tüllgarnitur mit breiten Einsätzen und angewebtem Volant . . . . . M **12000.-**

Tüllgarnitur, Mitte fein kariert, sehr wirkungsvolle Kante . . . . . M **16200.-**

Halbstores

Halbstores, gestreift, mit breitem Einsatz und Falbelabschluß . . . . . M **5500.-**

Halbstores, karierter Etamin, mit breiter Kante, in Filet-Nachahmung . . . . . M **6400.-**

Halbstores, kariert, mit hohem Fuß in Blütengeschmack, Falbelabschluß . . . . . M **7100.-**

Halbstores, karierter Etamin, mit sehr geschmackvoller Kante . . . . . M **7900.-**

Gardinen- und Spannstoffe

Gardinenstoffe, Mitte kleingemustert, mit schmaler, feiner Kante . . . . . Meter M 980.-, **750.-**

Gardinenstoffe in verschiedenen geschmackvollen Mustern . . . . . Meter M 1500.-, **1300.-**

Spannstoffe in netter Kleinmusterung, kräftige Qualität . . . . . Meter M 1800.-, **1650.-**

Spannstoffe in verschiedenen geschmackvollen Mustern . . . . . Meter M 2100.-, **1950.-**

Kinderwagen

Sportwagen mit Verdeck in verschiedenen Farben, zusammenklappbar, mit Gummirädern, M **11550.-**

Promenadenwagen, weiß lackiert, zum Zusammenklappen . . . . . M **15150.-**

Kinderwagen in verschiedenen Farben, Kasten mit Riemenfedergestell . . . . . M **16260.-**

Kinderwagen in Peddigrohr, mit Riemenfedergestell . . . . . M **24200.-**

Kinderbettstellen

Kinderbettstelle in Holz, weiß lackiert, sehr solide Ausführung, Größe 125×60 . . M **6850.-**

Kinderbettstelle mit verstellb. Kopfteil, an beid. Seiten abschlagb., weiß, Gr. 145×70, M **7200.-**

Kinderbettstelle aus halb. Drahtnetz, mit verstellb. Kopfst., Messingverz., weiß, Gr. 140×70, M **9400.-**

Kinderbettstelle, sehr eleg. Ausführ., weiß lack., mit Messingverz., Gr. 140×70, M **16000.-**

Sofa-Kissen

Seidene Kissen mit Daunenfüllung, in Würfelform, mit aufgemalten Silhouetten . . M **3390.-**

Seidene Kissen mit Daunenfüllung, in aparten Farben . . . . . M **3700.-**

Seidene Kissen mit Daunenfüllung, in aparten Formen . . . . . M **4500.-**

Seidene Kissen mit Daune, in rund oder oval, in prächtigen Farben . . . . . M **7500.-**

Kleinmöbel

Blumenkrippe, weiß lackiert, mit grüner Bleieinlage . . . . . M **2500.-**

Blumenkrippe, weiß lackiert, mit grüner Bleieinlage und Schränkchen . . . . . M **4200.-**

Nachtschränkchen, weiß lackiert, geschmackvolle Form . . . . . M **4150.-**

Wäschetruhen, weiß lackiert, mit buntem Stoffpolster, solide Ausführung . . . . . M **4600.-**

Korbmöbel

Korbsessel aus Weide, bequeme Form, mit hoher Lehne . . . . . M **3850.-**

Korbsessel aus Goondot-Rohr, dunkel gebeizt, mit buntem Stoffpolster . . . . . M **4600.-**

Garnitur, best. a. Bank, 2 Sesseln u. Tisch, aus Peddigrohr, mit gestreift. Rips gepolstert, M **65000.-**

Garnitur, bestehend aus Bank, 2 Sesseln und Tisch, aus Peddigrohr, m. Gobelinbehang, M **95000.-**

Lampenschirme

Lampenschirm aus Seide, mit Malerei, für Nachttisch, besonders preiswert . . . . . M **675.-**

Lampentücher für hohe Klublampen, entzückende Farben, Größe 130×130 . . . M **4875.-**

Lampenschirm mit schwarzpol. Ständer, geschmackvolle Form, für Tisch passend . . . M **6500.-**

Lampenschirm für hohe Ständer passend, in aparten Farben . . . . . M **25000.-**

Ullstein-Schnittmuster / Unsre Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

RENNER

MODE HAUS

DRESDEN-A ALTMARKT

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221111/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG